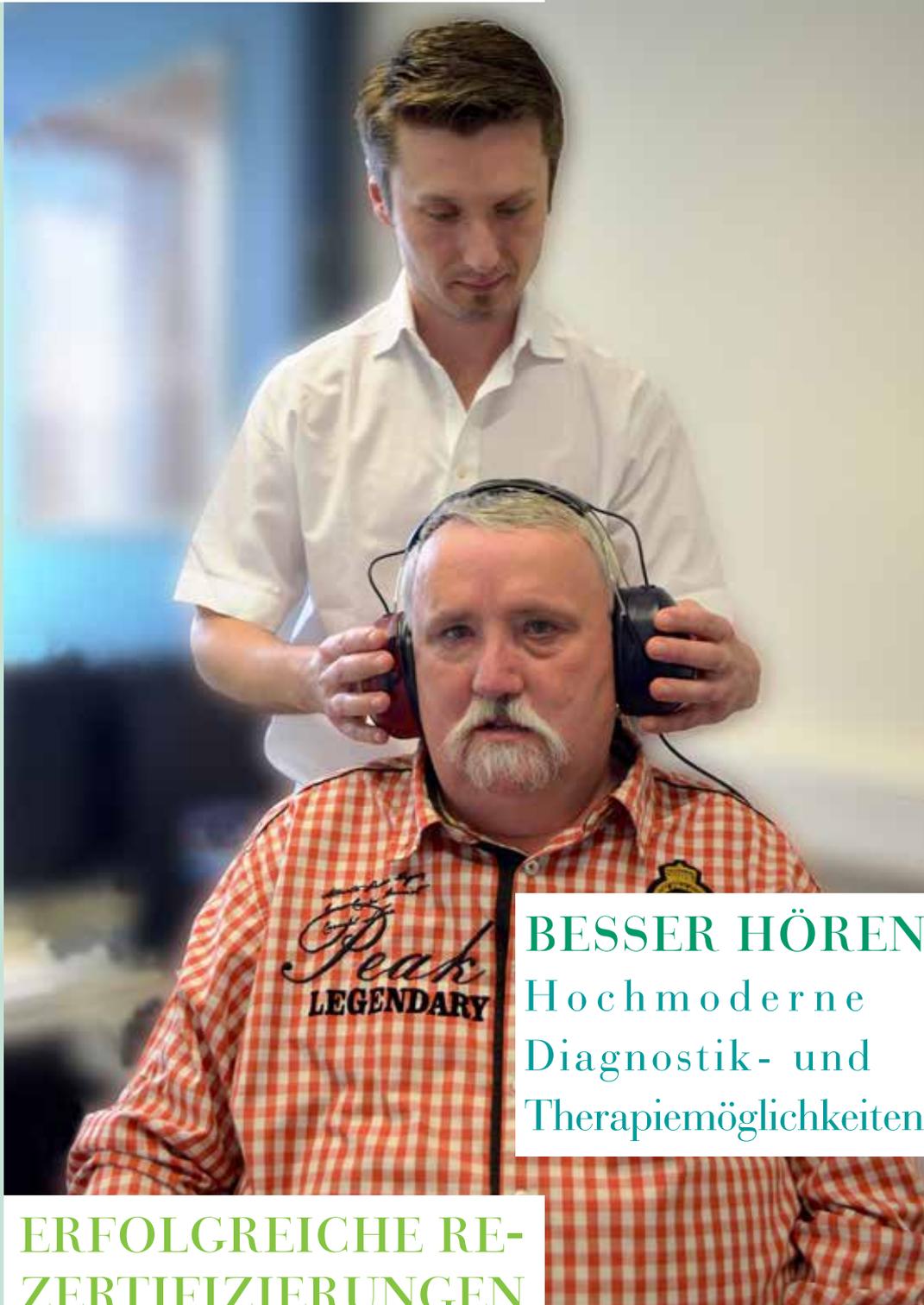




ENERGIEMANAGEMENT IM KLINIKUM



BESSER HÖREN
Hochmoderne
Diagnostik- und
Therapiemöglichkeiten

**ERFOLGREICHE RE-
ZERTIFIZIERUNGEN**

Liebe Leserinnen und Leser.

Bekommen wir immer, was wir erwarten? Wie eine jetzt veröffentlichte Studie erklärt, ist die Kluft zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Gesundheitsversorgung hierzulande besonders groß. Angesichts unseres umfassenden Gesundheitssystems befremdet dieses Ergebnis. Natürlich sehen auch wir als Verantwortliche im Städtischen Klinikum Dessau manche Entscheidungen kritisch. So halten wir die Neuregelung der sogenannten Abklärungspauschale von 4,74 €, die der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) einführen, für fatal. Damit werden ärztliche Leistungen in Krankenhäusern noch schlechter honoriert als bisher. Wir müssen diese Entscheidung hinnehmen. Aber wir werden keine Abstriche bei der Patientenversorgung machen und keinen Patienten aus unserer Notaufnahme wegschicken. Wer in die Notaufnahme des Klinikums kommt, wünscht schnelle und kompetente Hilfe in gesundheitlichen Problemsituationen. Ärzte und Pflegekräfte setzen moderne Verfahren der Diagnostik und Therapie ein und suchen für jeden Patienten individuell passende Lösungen. Während einige Patienten die Notaufnahme wieder verlassen und vom Hausarzt weiter behandelt werden können, wird für andere Patienten die stationäre Aufnahme unumgänglich. Niemand bleibt gern im Krankenhaus. Aber wenn die Umstände es erfordern, möchten Patienten und Angehörige sicher sein, dass vor Ort die bestmögliche Versorgung garantiert ist. Für die Qualität der ärztlichen und pflegerischen Versorgung gelten

hohe Standards, die regelmäßig auf den Prüfstand kommen. Im Städtischen Klinikum Dessau absolvierten in den letzten Wochen zwei etablierte Zentren, das Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt und das Endoprothetikzentrum, erfolgreiche Rezertifizierungen. Das durch die Fachgutachter bescheinigte konstant hohe Versorgungsniveau gibt den Patienten die Sicherheit, umfassend und gemäß der aktuellen Leitlinien versorgt zu werden.

Ein wichtiges Kriterium für die Versorgung in einem Krankenhaus ist das Leistungsspektrum. Das Dessauer Klinikum verfügt seit Jahresbeginn mit der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie unter der Regie des neuen Chefarztes Dr. med. Jochen Winter über 19 Fachbereiche. Sowohl das interdisziplinäre Wundzentrum als auch die Brustsprechstunde der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden von der Zusammenarbeit mit dieser eigenständigen Fachabteilung profitieren. Erfolgversprechend sind auch die mit Cochlea Implantaten erreichten Ergebnisse für schwerhörige Patienten. Auf diesem Gebiet besitzt die von Prof. Dr. med. habil. Stefan Knipping geleitete Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen eine nachweisliche Expertise.

Es ist im Klinikum Dessau üblich, in die Zukunft zu investieren. Das gilt insbesondere für den Berufsnachwuchs. Wir engagieren uns für die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler, bieten



Dr. med. André Dyma, MHB, Verwaltungsdirektor, Städtisches Klinikum Dessau

ab September die Ausbildung zur Hebamme im Verbund mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg an und fördern Studenten der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane. Inzwischen sind wir Akademisches Lehrkrankenhaus mit Hochschulabteilungen dieser staatlichen anerkannten Hochschule. Die ersten drei von mittlerweile sechs Stipendiaten realisierten im Klinikum bereits eine Schnuppervisite und das können Sie während der „Langen Nacht“ in diesem Jahr auch wieder machen. Wir freuen uns auf diese besondere „Spätschicht“ mit Ihnen und laden Sie ein, bereits zum siebten Mal „Medizin zum Anfassen“ zu erleben. An diesem Abend werden alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die vielen Partner dafür sorgen, dass sich Ihre Informationserwartungen auf jeden Fall erfüllen.

André Dyma



INHALT

258 Übernachtungen

Aus den gespendeten Startgeldern der großen Benefiz-Motorradausfahrt am 24. April 2016 in Höhe von 5.151,51 Euro konnten insgesamt 258 Übernachtungen für Eltern erkrankter Kinder im Städtischen Klinikum Dessau finanziert werden.

- 04-06 *Hochmoderne Diagnostik und Therapie bei Schwerhörigkeit*
- 07 *Posterpreis der Strahlenklinik, Fachweiterbildung Intensiv- und Anästhesiepflege*
- 08-09 *Brustsprechstunde*
- 10-11 *Interdisziplinäres Wundzentrum*
- 12-13 *Energiemanagement*
- 14-16 *Krankenhausapotheke*
- 17-18 *Rezertifizierte Zentren*
- 19-20 *Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie*
- 20 *Beruf und Familie*
- 21 *Familienfreundlicher Sportverein*
- 22 *Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen*
- 22-23 *Ernährungsseminar*
- 23 *Ökumenischer Besuchsdienst*
- 24 *Hebammen*
- 25-27 *Frühe Berufsorientierung*
- 28-29 *Ehrungen*
- 30-33 *Kulturtipps*
- 34 *Termine, Impressum*
- 35 *Rätsel*



BESSER HÖREN

Das Hörvermögen ist tatsächlich ein Schatz, den niemand missen möchte. Normal Hörende nehmen den Wert dieses Sinnes für das tägliche Leben mit Arbeit und Freizeit selten bewusst wahr. Wer sich aber vorstellt, Gesagtes nicht mehr zu verstehen, Musik auf einer Party nicht mehr zu hören oder herannahende Autos nicht mehr akustisch zu bemerken, kann die Bedeutung des Hörvermögens erahnen. Hören bedeutet Verstehen, Fühlen, Kommunizieren und Orientieren. Bereits in der 20. Schwangerschaftswoche ist das Innenohr als erstes Körperorgan vollständig ausgebildet. Der Hörsinn ist ein Leben lang rund um die Uhr aktiv. Denn im Gegensatz zu den Augen bleibt er auch im Schlaf „wach“. Und es gibt noch einen Unterschied zum Sehen. Gehörtes muss erst mit Bildern und Vorstellungen im Gehirn verknüpft werden. Genau das macht Hören zu einem komplexen Vorgang, der auch bei der Wiedererlangung des Hörvermögens durch hochmoderne Implantate berücksichtigt werden muss.



Der Audiometrie-Assistent Frank Piontek testet das Hörvermögen eines Patienten mit modernen Verfahren.

HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen am Städtischen Klinikum Dessau organisiert in diesem Jahr mehrere Informationsveranstaltungen für besseres Hören: „Indem wir über Schwerhörigkeit und über den Einsatz von Cochlea-Implantaten (CI) - Innenohrprothesen - informieren und kostenlose Hörtests anbieten, bauen wir Hemmschwellen ab. Neben Fachexperten kommen dabei auch CI-Träger zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen mit den Implantaten.“

Jenseits der Stille

Wer schwer hört und etwas dagegen unternehmen möchte, geht zum HNO-Facharzt. Hier wird zunächst die vorhandene Hörleistung gemessen. Es gibt mehrere Stufen - vom geringen bis zum hochgradigen/und an Taubheit grenzenden Hörverlust. Für die letzten beiden Grade empfehlen sich leistungsstarke Hörgeräte oder Implantate. „Erwachsene, die nach dem Spracherwerb taub geworden sind, sei es aus genetischen Gründen, nach einem Hörsturz oder nach einer Erkrankung wie Meningitis, sollten Innenohrimplantate als Behandlungsoption prüfen lassen. Wenn der Hörnerv voll funktionsfähig ist, kann durch ein Cochlea-Implantat verloren gegangenes Hörvermögen wiedererlangt werden“, bestätigt Prof. Knipping. In der Dessauer HNO-Klinik wurden bereits zahlreiche Patienten mit Hörimplantaten versorgt.

Während Hörgeräte über Mikrofone die Umgebungsgeräusche aufnehmen und diese per Verstärker und Lautsprecher dann an das Ohr weitergeben, übernehmen Implantate die Funktion des Innenohrs (der Cochlea) und übertragen Audiosignale direkt an den Hörnerven. Das Cochlea-Implantat (CI) ist eine Innenohr-Hörprothese, dessen Teile teilweise unter der Haut implantiert und als Soundprozessor auch äußerlich getragen werden. Ein hinter dem Ohr platzierter Sprachprozessor wandelt die über ein Mikrophon aufgenommenen Töne in elektrische Signale um und schickt diese über eine Sendespule zum eigentlichen Implantat, das hinter dem Ohr unter die Kopfhaut eingepflanzt ist. Die Elektrode wird direkt in die Hörschnecke implantiert.

Nachbehandlung bei Implantaten unerlässlich

„Bevor die Entscheidung für ein Cochlea-Implantat fällt, sind viele Voruntersuchungen und Beratungen notwendig. Wir haben dazu eine Sprechstunde eingerichtet. Das Implantat wird dann chirurgisch unter Vollnarkose eingesetzt. Patienten bleiben dazu in der Regel einige Tage stationär bei uns. Nach vier bis sechs Wochen beginnt die Anpassung und die erste Nutzung des Implantates.“ Dabei weist Prof. Dr. med. Stephan Knipping darauf hin, dass diese Nachbehandlungen sehr



Cochlea-Implantate werden den Patienten chirurgisch unter Vollnarkose eingesetzt. Chefarzt Prof. Dr. med. Stephan Knipping und sein Team versorgten in der Dessauer HNO-Klinik bereits zahlreiche Patienten damit.

entscheidend für den Behandlungserfolg sind: „Die Signalübertragung bei den Implantaten erfolgt mittels Hochfrequenzwellen. Beim Patienten entstehen sehr individuelle Hörempfindungen und das Gehirn muss erst lernen, diese empfangenen Geräusche in richtiger Weise den bekannten Hörmustern zuzuordnen. Ein intensives Hörtraining in einer spezialisierten Rehabilitationseinrichtung über einen längeren Zeitraum ist nach der Implantation unverzichtbar.“

Schwerhörige Patienten, die nicht mehr mit einem konventionellen Hörgerät versorgt werden können, sollten fachärztlich abklären lassen, ob sie für eine CI-Versorgung geeignet wären. Die Krankenkassen übernehmen für Cochlea-Implantate in aller Regel die Kosten. Eine Studie belegt, dass CI-Träger ein Satzverstehen von durchschnittlich 80 Prozent erreichen, während es zuvor mit einem Hörgerät nur zehn Prozent waren.

Wieder Hör-Erfahrung sammeln

Über 13 Millionen hörgeschädigte Menschen leben in der Bundesrepublik, schätzt der Deutsche Schwerhörigenbund e.V. (DSB). Mehr als die Hälfte von ihnen benötigt technische Hilfsmittel wie beispielsweise Hörgeräte und rund einer Million der Betroffenen könnte mit einem Cochlea-Implantat geholfen werden¹. Der Verlust von Lebensqualität infolge von Hörproblemen ist immens. Die Wahrnehmung ist eingeschränkt und die zwischenmenschliche Kommunikation wird erschwert. Alltägliche Dinge wie Telefonieren oder Teambesprechungen im Job, Konzertbesuche oder Treffen mit Freunden in geselliger Runde werden für Schwerhörige zur Belastung. Rückzug und Isolation können folgen. Meist vollzieht sich der Hörverlust schleichend mit steigendem Lebensalter. „Das Hörvermögen gilt als selbstverständlich und deshalb wird vor allem die langsam fortschreitende Schwerhörigkeit erst spät bemerkt und oft zu lange toleriert. Der Gang zum Hals-Nasen-Ohren-Facharzt erfolgt selten oder gar nicht. Dabei gibt es inzwischen hochmoderne Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten“, berichtet Prof. Dr. med. Stephan Knipping. Der Chefarzt der Klinik für



In der Dessauer HNO-Klinik gibt es eine Funktionsabteilung für Hör- und Gleichgewichtsstörungen.



Rollende Teststation: In den schalldämpften Messräumen des Aktionsmobils können kostenlose Hörtests durchgeführt werden. In diesem Jahr ist ein solches Mobil zweimal am Städtischen Klinikum Dessau vor Ort.

Erwachsene, die sich für eine Implantat-Versorgung entschieden haben, berichten darüber, dass sie nicht nur Sprache besser verstehen können, sondern auch Musik wieder genießen und Geräusche hören, die sie vorher nicht mehr wahrnahmen. Da wird beispielsweise der leise Sekundentakt einer Wanduhr, der schon immer da war, aber bisher mangels Hörvermögen lange Zeit unbemerkt blieb, zum Aha-Erlebnis.. „Wir freuen uns mit den Patienten über solche Ergebnisse. Dann wissen wir, die aufwendige Behandlung und das komplexe Hörtraining haben sich gelohnt“, sagt Prof. Dr. med. Stephan Knipping.

Hörvermögen - Einteilung der Schwerhörigkeit nach dem Schweregrad (WHO)*:

0 - Normale Hörleistung:

25 dB oder besser
Keine Kommunikationsprobleme, Hören von Flüstergeräuschen

1 - geringgradige Schwerhörigkeit:

26-40 dB
Umgangssprache wird 1 m vor dem Ohr verstanden

2 - mittelgradige Schwerhörigkeit:

41-60 dB
Lautes Sprechen wird 1 m vor dem Ohr verstanden

3 - hochgradige Schwerhörigkeit:

61-80 dB
Einige Worte werden bei sehr lautem Sprechen auf dem besseren Ohr verstanden

4 - Hörreste oder Taubheit:

81 dB oder mehr
Keinerlei Sprachverständnis bei maximaler Lautstärke

*Für den Mittleren Hörverlust werden für jedes Ohr getrennt die Mittelwerte des Hörverlustes aus den Frequenzen 500 Hz, 1000 Hz, 2000 Hz und 4000 Hz ermittelt, modifiziert nach WHO: Grades of hearing impairment; www.who.int/pbd/deafness/hearing_impairment_grades/en/index.html.

Weitere Informationen:

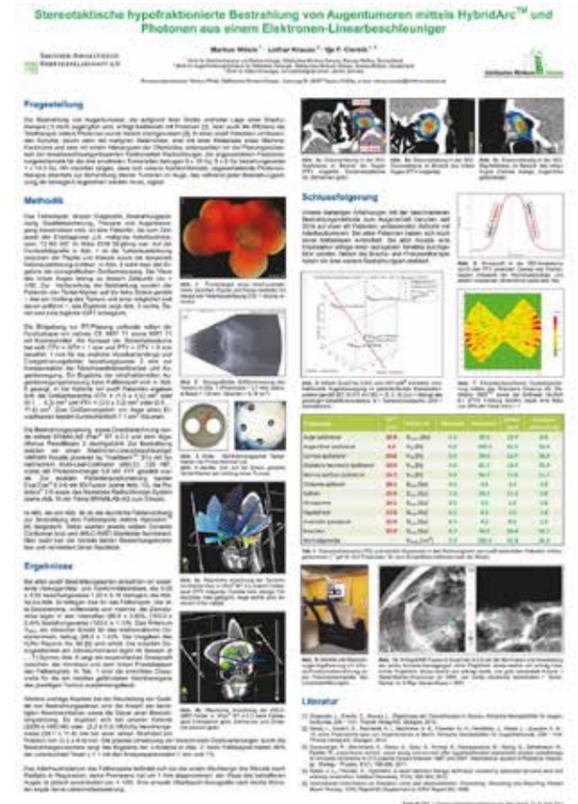
www.klinikum-dessau.de
www.beat-the-silence.org
www.medel.de
www.schwerhoerigen-netz.de
www.dzig.de

Quelle:

[1] Prof. Lenarz, Hannover, 2017

POSTERPREIS AUF 7. SACHSEN-ANHALTISCHEN KREBSKONGRESS

„Onkologie in Sachsen-Anhalt – eine Herausforderung für alle!“, lautete das Motto des diesjährigen Landeskrebsskongresses. Vom 10. bis 11. März 2017 fand diese Tagung in der Nationalen Akademie der Wissenschaften „Leopoldina“ am Jägerberg in Halle (Saale) statt. Mediziner sowie Vertreter der Politik und der Selbsthilfe folgten der Einladung der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V. (SAKG), um sich auf den neuesten Stand der Wissenschaft zu bringen und sich über aktuelle Erkenntnisse aus den Bereichen Rehabilitations- und Sozialmedizin, Pflege und Psychoonkologie auszutauschen. Zweijährlich werden im Rahmen dieses Kongresses auch Posterpreise verliehen. Eine von zwei Auszeichnungen ging diesmal an eine Veröffentlichung des Städtischen Klinikums Dessau. Dr. Markus Wösle, Medizinphysik-Experte mit F.A.M.P. und WBE (DGMP) aus der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, präsentierte das wissenschaftliche Poster zur Bestrahlung von Augentumoren mittels HybridArc™ und Photonen aus einem Elektronen-Linearbeschleuniger. An diesem Forschungsprojekt waren ebenfalls zwei Chefarzte des Dessauer Klinikums beteiligt: PD Dr. med. Lothar Krause, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde und Titularprof. (Univ. Zürich) Dr. med. habil. Ilija Ciernik, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie.



FACHWEITERBILDUNG INTENSIV- UND ANÄSTHESIEPFLEGE

Für Ärzte und Pflegepersonal bedeutet das Tätigkeitsfeld Intensivstation eine hohe Verantwortung für schwersterkrankte Menschen. „Die Ansprüche der Hightech-Medizin und innerhalb der Pflege von intensivpflichtigen Patienten sind schon jetzt sehr groß. Spezialisierte Pflegekräfte werden entsprechend in allen Kliniken gebraucht und deshalb qualifizieren wir Schwestern und Pfleger im eigenen Haus weiter“, bestätigt Dr. med. Stefan Breuer. Der Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivtherapie und Schmerztherapie des Klinikums Dessau gestaltet die Weiterbildung zur Fachkrankenschwester bzw. zum Fachkrankenpfleger für Intensiv- und Anästhesiepflege mit. Mitte Oktober 2017 startet hier bereits der dritte Kurs und bis zum 17. Juli 2017 können sich Interessierte anmelden. Die Fachweiterbildung ist von der deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG) zertifiziert. In 24 Monaten vermittelt diese Weiterbildung berufsbegleitend alles, was das Pflegepersonal für die Arbeit auf Intensivstationen befähigt. Unter dem Dach der Akademie für Bildung und Information des Klinikums Dessau finden die fachpraktischen Unterrichtseinheiten hier an der Krankenpflegeschule und in den eigenen Fachbereichen Intensivpflege, Anästhesie und Neonatologie sowie beim Kooperationspartner, dem MediClin Herz-Zentrum Coswig, statt. Zudem tragen die ebenfalls angebotenen Praxisexkursionen in Gesundheitseinrichtungen wie Berufsgenossenschaftskliniken oder Blutspendezentralen zur Erweiterung des eigenen Erfahrungshorizonts bei. Nähere Informationen und die Anmeldung zur Weiterbildung gibt es unter Telefon 0340 501-1830 und im Internet unter www.klinikum-dessau.de/akademie-fuer-bildung-und-information/fachweiterbildung



ABKLÄRUNG, FRÜHERKENNUNG, BEHANDLUNG

Ist das ein harmloser Knoten oder steckt Schlimmeres dahinter? Wenn eine Frau durch Zufall oder beim monatlichen Selbstabtasten der Brust eine Veränderung bemerkt, ist die Sorge sofort da. Obwohl Brustkrebs statistisch mit 70.000 Erstdiagnosen jährlich die häufigste Krebserkrankung bei Frauen ist, stellt sich nicht jeder ertastete Knoten als Mammakarzinom oder als eine Vorstufe davon heraus. Schnelle Klarheit über den Befund wünscht sich allerdings jede Frau und auch eine kompetente, fachübergreifende Behandlungsstrategie für den Fall der Fälle.

Oberärztin Dorothea Golde (links) und Fachärztin Maria Ganser (rechts)



Die Angst vor den Knoten

In der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Städtischen Klinikums Dessau bieten zwei Fachärztinnen eine Brustsprechstunde an. Hier können sich be-

troffene Frauen zur Untersuchung oder zur Einholung einer Zweitmeinung vorstellen. Die diagnostischen Möglichkeiten umfassen den Brustultraschall (Mammasonographie) und ergänzend auch die Mammographie oder das Mamma-MRT. Bestätigt sich dabei eine Auffälligkeit, kann diese unter Ultraschallsicht abgeklärt werden. Bei der sonographisch geführten Stanzbiopsie entnimmt der Facharzt unter örtlicher Betäubung Gewebeprobe, die im Institut für Pathologie des Klinikums untersucht werden. In der Regel steht zwei Werktage später fest, ob der Befund gut- oder bösartig ist. Sollte sich die Befürchtung bestätigen, erfolgt meist ein sogenanntes Staging. Das ist die gezielte Suche nach Metastasen in den Organen, in die ein Brustkrebs am häufigsten streut. Für diese Staging-

untersuchungen stehen im Klinikum alle modernen Verfahren - Röntgen, Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT), Ganzkörperskelettszintigraphie, Positronen-Emissions-Tomographie (PET/CT) - zur Verfügung.

Diagnosestellung: Moderne Verfahren bringen bei Verdachtsfällen schnelle Klarheit für Patientinnen und Ärzte.

Foto Seite 9: Wann welche Therapie? Je nach Tumor, Patientenalter und Allgemeinzustand sowie je nach Vorerkrankungen wird die Krebstherapie für jede einzelne Patientin individuell festgelegt



Bei Diagnose Brustkrebs

Nach eindeutiger Diagnosestellung werden mit den Patientinnen alle Therapiemöglichkeiten mit Vor- und Nachteilen besprochen und gemeinsam eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen getroffen. Das Behandlungsspektrum reicht von der Operation über die Bestrahlung und Chemotherapie bis zur antihormonellen (endokrinen) Therapie und wird immer individuell geplant. Da jede Patientin einzigartig ist und sich auch die Brustkrebsarten unterscheiden, wird jeder Fall in der interdisziplinären Ärztekonzferenz diskutiert, um das passende Behandlungskonzept gemäß der aktuellen Leitlinien empfehlen zu können. Dank der 19 Fachbereiche und des Onkologischen Zentrums am Städtischen Klinikum Dessau können Brustkrebspatientinnen einen kompakten Therapieplan vor Ort umsetzen. Hinzu kommen ein konstanter Ansprechpartner, der die Organisation inklusive Terminplanung koordiniert sowie psychosoziale Begleitung, ein Nachsorgeprogramm und auch die möglicherweise später gewünschte Operation zum Brustwiederaufbau mittels Eigen- oder Fremdgewebe in Zusammenarbeit mit der Dessauer Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie.

Selbstuntersuchung der Brust:

1. Stellen Sie sich mit anliegenden Armen vor den Spiegel. Sehen Sie Veränderungen der Brust, des Umfangs, der Form oder der Haut?
2. Heben Sie beide Arme an und achten Sie darauf, ob sich Ihre Brüste mitbewegen. Betrachten Sie sich von vorn und den Seiten. Sehen Sie Hautfalten, -einziehungen oder -vorwölbungen? Vergleichen Sie Ihre Brüste auf Veränderungen.
3. Drücken Sie jede Brustwarze zwischen Daumen und Zeigefinger. Sollte Flüssigkeit austreten, achten Sie auf die Farbe.
4. Tasten Sie mit allen Fingern der flachen Hand im Uhrzeigersinn die Brust ab: Die rechte Brust mit der linken Hand, die linke mit der rechten Hand.
5. Tasten Sie jeweils ein Viertel der Brust ab. Bemerkten Sie Verhärtungen, Knötchen oder besonders empfindliche Stellen?
6. Tasten Sie Ihre Brust im Liegen mit anliegendem Arm auf dieselbe Weise ab.
7. Tasten Sie Ihre Achselhöhle bei herabgelassenem Arm und erhobenem Arm ab. Stellen Sie Veränderungen oder Verdickungen fest?

Brustsprechstunde der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Städtischen Klinikum Dessau:

Ansprechpartnerinnen:

Oberärztin Dorothea Golde
Fachärztin Maria Ganser

Anmeldung und Terminvereinbarung:

Tel.: 0340 501-4242, Fax: 0340 501-4350

Abklärungsbedürftige Anzeichen der Brust:

- ertasteter Knoten
- wahrnehmbare Hauteinziehungen oder Einziehungen der Brustwarze
- austretende Flüssigkeit aus der Brustwarze
- immer wiederkehrende Brustentzündungen, andere Veränderungen bzw. Beschwerden der weiblichen Brust

Quelle: *Deutsche Krebsgesellschaft

DAMIT CHRONISCHE WUNDEN BESSER HEILEN



Das Team des Interdisziplinären Wundzentrums (v.l.n.r.): Wundexpertin Pflege Nicole Schulschenk, Leitender Oberarzt Steffen Frenzel, Oberärztin Jördis Heidmann, Chefarzt Dr. Jochen Winter, Oberarzt Dr. Thomas Wild und Koordinator Nico Richter.

Patienten mit chronischen Wunden benötigen feste Ansprechpartner und regelmäßige Sprechstunden. Im Interdisziplinären Wundzentrum kann das realisiert werden. „In Sachsen-Anhalt schloss die AOK seit 2008 einen Vertrag zur Integrierten Versorgung chronischer Wunden. Inzwischen gibt es fünf Wundzentren im Bundesland und Dessau-Roßlau gehört jetzt dazu, wobei das Versorgungsgebiet neben der Stadt auch die Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg einschließt“, informiert Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH. Der Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau begleitete den Prozess von Anfang an und ist sich sicher, „dass im Wundzentrum die Kooperation und Koordination aller am Versorgungsprozess Mitwirkenden gelingt und dadurch die Leidenszeit der Patienten verkürzt werden kann.“ Dies bestätigen auch die Erfahrungen der AOK Sachsen-Anhalt. Wie Auswertungen ergaben, gelingt es mit dem Projekt der Integrierten Wundversorgung die Zeiten für den Wundverschluss bei der Patientenmehrheit deutlich zu verkürzen. Statt durchschnittlich nach anderthalb Jahren werden Heilungsprozesse dort nach rund drei Monaten erreicht.

Das leitliniengerechte, moderne Wundmanagement in integrierten Zentren bringt somit Vorteile für alle Beteiligten. Patienten profitieren von kürzeren Behandlungsphasen und die Kosten für die Krankenkassen sinken gleichfalls, weil langwierige und teilweise Mehrfachbehandlungen bei verschiedenen Fachärzten und Therapeuten entfallen. „Im Wundzentrum liegt die Gesamtverantwortung. Für jeden Patienten erstellen unsere Wundspezialisten einen individuellen Therapieplan. Die Behandlungsabläufe werden mit allen beteiligten Akteuren – wie Haus- und Fachärzten, Physiotherapeuten und Pflegediensten – abgestimmt und über die Kooperationspartner im Wundnetzwerk auch in der Häuslichkeit sichergestellt“, schildert Koordinator Nico Richter das Prinzip.

Interdisziplinäres Wundzentrum am Medizinischen Versorgungszentrum der Städtischen Klinikums Dessau gGmbH:

Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau

Koordination:

Nico Richter, Telefon: 0340 501-3598, Fax: 0340 501-3599, E-Mail: wundzentrum@mvzdessau.de

Medizinische Leitung:

Chefarzt Dr. med. Jochen Winter, Leitender Oberarzt Steffen Frenzel, Oberarzt Dr. med. Thomas Wild, Oberärztin Jördis Heidmann

Wundexperten Pflege:

Nicole Schulschenk

Sprechzeiten:

nach telefonischer Vereinbarung

Projekt der Integrierten Wundversorgung der AOK Sachsen-Anhalt

Die Einschreibung in das Wundnetzwerk ist freiwillig und beschränkt sich bisher nur auf Versicherte der AOK Sachsen-Anhalt. Vor der Teilnahme müssen Patienten mindestens zwölf Monate bei dieser Krankenkasse versichert gewesen sein und nicht ständig in einer stationären Pflegeeinrichtung versorgt oder betreut werden. Der Haus- oder Facharzt kann direkt an das Wundzentrum überweisen oder die Patienten holen sich selbst einen Termin für die spezielle Wundsprechstunde. Die Behandlungsdauer im Wundnetzwerk ist abhängig vom Wundheilungsverlauf. Nach Beendigung der therapeutischen Wundbehandlung werden die Patienten an ihren behandelnden Arzt zurücküberwiesen.

Jeder Schritt ist für Dieter Becker beschwerlich. Der 72-Jährige lebt seit längerer Zeit mit einer tiefen, chronischen Wunde am Fuß. Spazieren gehen oder Auto fahren, das funktioniert mit dem Fuß nicht mehr: „Ich habe eine Menge an Lebensqualität eingebüßt, aber ich bin trotzdem froh, dass ich meinen Fuß nicht verloren habe.“ Da bei dem Diabetiker die Durchblutung im Bein stark beeinträchtigt ist, drohte vor einiger Zeit tatsächlich die Amputation. „Aber ich habe es dem Können der Ärzte und der Pflege im Städtischen Klinikum Dessau zu verdanken, dass es nicht so weit kam“, erzählt Dieter Becker. Einmal monatlich kommt er nun in die Sprechstunde des Interdisziplinären Wundzentrums. Hier wird seine Fußwunde professionell gereinigt und versorgt.

Interdisziplinäres Wundzentrum

Experten schätzen, dass bundesweit etwa 2,5 Millionen Menschen mit chronischen Wunden leben. Ist eine Wunde nach acht Wochen nicht abgeheilt, gilt sie als chronisch. Für die Betroffenen geht es dann sowohl um den raschen Verschluss der Wunde als auch um die Erreichung einer besseren Lebensqualität durch Schmerzlinderung und Minderung der Begleitscheinungen wie Wundgeruch und Wundausfluss. „Chronische Wunden entwickeln sich meist über einen langen Zeitraum und aufgrund von Durchblutungsstörungen, Diabetes oder Immunschwäche. Im Wundzentrum arbeiten wir leitliniengerecht, patientenorientiert und interdisziplinär mit spezialisierten Ärzten und Fachpflegern. So sind neben Chirurgen auch Gefäßspezialisten und Dermatologen, Internisten und Orthopäden an der Therapie beteiligt“, sagt Dr. Jochen Winter. Der Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie verantwortet das Zentrum zusammen mit dem Leitenden Oberarzt Steffen Frenzel und dem Oberarzt Dr. med. Thomas Wild. Unterstützt wird das auf dem Gebiet der Wundversorgung sehr erfahrene Team auch von Oberärztin Jördis Heidmann von der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie von den spezialisierten Gesundheits- und Krankenpflegern.

Zertifikat

In einem Zertifizierungsaudit hat die Organisation



STELLSCHRAUBE ENERGIE-MANAGEMENT

Wer als Patient im Krankenhaus liegt, hat andere Sorgen als über den Energieverbrauch an seinem derzeitigen Aufenthaltsort nachzudenken. Ganz anders sieht es bei den Klinikmanagern aus. Pro Jahr fallen in jeder Klinik rund eine halbe Million Euro an reinen Energiekosten an. Hochgerechnet auf alle Krankenhäuser in Deutschland ergibt das jährlich etwa 1,5 Milliarden Euro¹, die nur für den Energieverbrauch aufgebracht werden müssen. Insgesamt be-laufen sich die Klinikkosten für Strom und Wärme in jedem Jahr auf rund 60 Milliarden Euro². Experten berechneten, dass durchschnittlich pro Klinikbett und Jahr circa 6.000 kWh Strom und 29.000 kWh Wärme verbraucht werden. Das kommt etwa dem Jahreswärmebedarf von zwei neuen Einfamilienhäusern gleich. Dagegen werden die Einsparpotentiale bei Strom auf 40 Prozent und bei Wärme auf über 30 Prozent geschätzt. Angesichts stetig weiter steigender Kosten in diesen Bereichen wird an der Stellschraube des nachhaltigen Energiemanagements in immer mehr Kliniken gedreht.

Energiemanagementsystem etablieren lässt. Auf den Prüfstand kamen personelle und materielle Ressourcen, Ziele und langfristige Planungen“, berichtet Marcel Lorenz. Der Umweltmanagementbeauftragte des Klinikums führt hier seit über einem Jahr die Regie in Sachen Energie und darf sich inzwischen zusammen mit dem Team engagierter Kollegen über das Zertifikat zur Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 im Klinikum Dessau freuen. „Die damit verbundenen Ziele sind niedrigere Energiekosten, eine bessere Energiebilanz durch verringerten CO₂-Ausstoß und letztlich auch ein positives Image in diesem Umfeld. Dass wir dafür nicht nur die Unterstützung des Managements, sondern auch die Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen, ist uns bewusst.“



Gemeinsam auf Nachhaltigkeitskurs während der Zertifizierung zum Energiemanagementsystem im Städtischen Klinikum Dessau (v.l.n.r.): Verwaltungsdirektor Dr. med. André Dyrna, Abteilungsleiter Bau- und Gebäudemanagement Jens Larsen, Auditor Stefan Nitzsche, Umweltmanagementbeauftragter Marcel Lorenz und Auditor Holk Schubert.

Die ersten Schritte auf diesem langen Weg sind inzwischen gegangen. So werden die Energieströme im Klinikum transparenter. „Wir erheben die Verbräuche in allen Bereichen regelmäßig. Mitarbeiter werden im energiebewussten Verhalten geschult und verbrauchsintensive technische Geräte nach Möglichkeit durch moderne, energieeffiziente Technik ersetzt“, sagt Marcel Lorenz. Was organisatorisch machbar und wirtschaftlich tragbar ist, soll im Städtischen Klinikum im Sinne des Energiemanagements realisiert werden. Das nachhaltige Verhalten beginnt beim Ausschalten des Lichtes beim Verlassen eines Raumes und endet beim Einsatz von Recycling-Papier in Druckern und Kopierern. Das Spektrum ist groß und zahlt sich letztlich auch aus, denn es gibt für zertifizierte Unternehmen steuerliche Rückvergütungen und staatliche Fördermöglichkeiten. „Natürlich wird ein Klinikum immer einen hohen Energieverbrauch haben, aber die mit der Zertifizierung des Energiemanagementsystems verbundenen jährlichen Überwachungsaudits werden uns motivieren, am Thema dranzubleiben“, ist sich Marcel Lorenz sicher.



Gesetze und Verordnungen:

DIN EN ISO 50001:2012	Energiemanagementsysteme
EnEG	Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden (Energieeinsparungsgesetz)
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
KWKG 2016	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
SpaEFV	Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen – deutsche Implementierung der EU-Effizienzrichtlinie
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetz
WärmeschutzV	Wärmeschutzverordnung
WärmenutzungsV	Wärmenutzungsverordnung
HeizanIV	Heizanlagenverordnung

Herausforderung Nachhaltigkeit

Jedes Krankenhaus ist ein energetischer Großverbraucher. Von Heizung, Beleuchtung und Medizintechnik über Be- und Entlüftung bis Abfallentsorgung reicht das Spektrum der Verbrauchsmedien. „All diese Anlagen sind für Kliniken unabdingbar, Optimierungspotentiale im Sinne der Energieeffizienz gibt es aber auch hier. Deshalb beteiligten wir uns bereits erfolgreich am dreijährigen Bundesprojekt KLIK - Klimamanagement für Kliniken.“ Jens Larsen, Leiter der Abteilung Bau- und Gebäudemanagement des Städtischen Klinikums Dessau, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit. Für das 700-Betten-Haus mit 19 Fachkliniken gibt es aus seiner Sicht zahlreiche Ansatzpunkte auf dem Weg zum effizienten Energiemanagement. Die erarbeiteten Konzepte überzeugten neben der Betriebsleitung jetzt auch die Umweltgutachter der GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH. Im Januar waren zwei Experten mehrere Tage vor Ort im Klinikum und im Altenpflegeheim „Am Georgengarten“. „Gemeinsam mit den beiden Umweltgutachtern analysierten wir, inwieweit sich ein



Quellen:

- [1] Institut für Energie und Umwelt BFE
- [2] Statistisches Bundesamt



Im Jahr 2012 ging die Herstellungsabteilung für Arzneimittel zur Krebstherapie in Betrieb. In diesem Reinraumlabor der Krankenhausapotheke werden alle Anforderungen an Arzneimittelsicherheit und Arbeitsschutz wie in der pharmazeutischen Industrie erfüllt.

KRANKENHAUS- APOTHEKE

Es ist eine eigene, hochkomplexe Welt, zu der Patienten und Besucher im Städtischen Klinikum Dessau keinen Zugang haben. Dabei ist die Krankenhausapotheke eine unerlässliche Schnittstelle innerhalb der Patientenversorgung. Aber was Apotheker und Pharmazeutisch-technische Assistenten hier täglich leisten, wird im Klinikalltag selten bewusst wahrgenommen. Natürlich bekommt fast jeder Patient während des stationären Aufenthalts Tabletten oder Infusionen. Doch wer beschafft diese Arzneimittel und stellt sie teilweise auch her?



Pharmazeutische Logistik und Hightech-Produkte

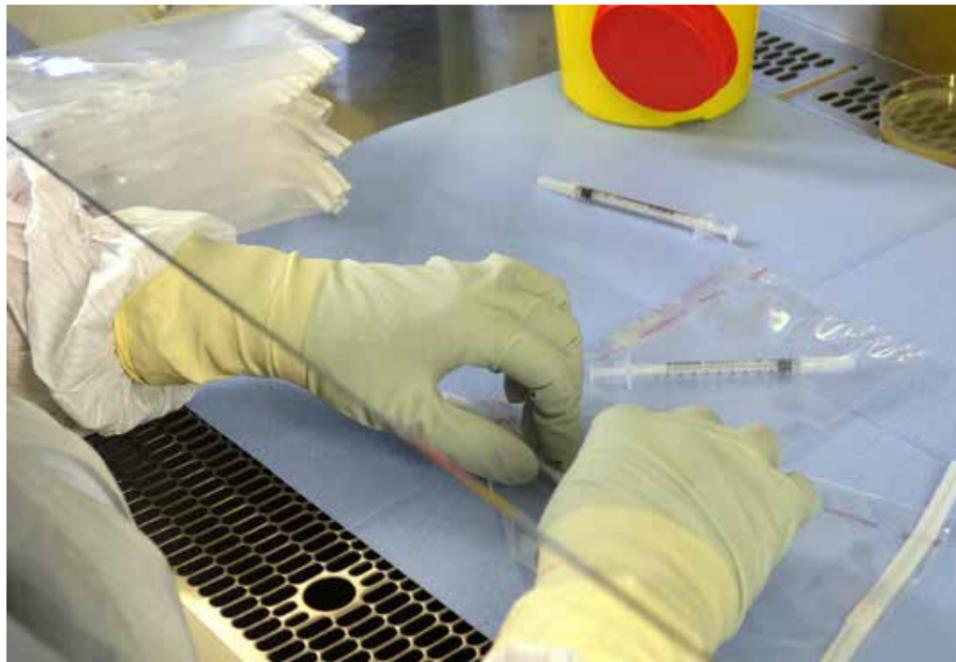
Laut Statistischem Bundesamt gibt es bundesweit 398 Krankenhausapotheken¹. Angesichts der rund 2.000 existierenden Kliniken² leistet sich damit nur knapp jedes fünfte Krankenhaus eine eigene Apotheke. In der Regel verfügen Universitätsklinik und Krankenhäuser der Maximalversorgung mit einer hohen Bettenanzahl darüber. In diesen klinikeigenen Apotheken arbeiten insgesamt mehr als 2.000 Apotheker³, die sich oft gezielt für dieses Tätigkeitsfeld entscheiden. „Sie sind hier näher dran an den Therapieentscheidungen und Arzneiwirkungen. Unsere Beratungskompetenz bei Arzneimittelfragen wird auch von den Ärzten anerkannt“, bestätigt Marion Puttkammer. So gehört die Apothekenleiterin zum Antibiotic Stewardship (ABS)-Team des Klinikums. Dieses Team erfasst regelmäßig den Antibiotikaverbrauch in allen 19 Fachkliniken und erstellt eine krankenhauseigene „Liste“ mit empfohlenen antibiotischen Präparaten und möglichen Ersatzmitteln. Auf dieser Basis entstehen Diagnostik- und Behandlungsleitfäden für die wichtigsten Infektionserkrankungen. Dadurch sollen künftig weniger Antibiotika verordnet werden, was zu weniger Unwirksamkeiten gegenüber Bakterien führen kann. Beides bedingt eine größere Patientensicherheit und eine höhere Kosteneffektivität.



Die Fachapothekerin für klinische Pharmazie Marion Puttkammer leitet die Apotheke des Städtischen Klinikums Dessau seit 1998.

Foto oben: Pharmazeutische Logistik: Etwa 1.500 Fertigarzneimittel und rund 500 verschiedene Artikel medizinischer Verbrauchsmaterialien werden in der Dessauer Krankenhausapotheke vorgehalten.

„Jeder geht selbstverständlich davon aus, dass im Klinikum Arzneimittel immer in ausreichender Menge und höchster Qualität verfügbar sind. Und das ist auch richtig so“, findet Marion Puttkammer. Die Fachapothekerin für klinische Pharmazie leitet die Krankenhausapotheke seit 19 Jahren. Es ist eine erfüllende Aufgabe, die immer wieder herausfordert. Das Leistungsspektrum umfasst weit mehr als die Belieferung aller Stationen und Funktionsabteilungen des Klinikums mit Arzneimitteln. Die gesamte pharmazeutische Logistik von etwa 1.500 Fertigarzneimitteln und rund 500 verschiedenen Artikeln medizinischer Verbrauchsmaterialien, die vor Ort stetig vorrätig sein müssen, spielt sich hier ab. Ein 22-köpfiges Team garantiert täglich, dass Patienten die richtigen Arzneimittel zur rechten Zeit und in bester Qualität bekommen.



12.000 Zytostatikazubereitungen werden pro Jahr individuell für jeden Patienten in der Krankenhausapotheke des Städtischen Klinikums Dessau hergestellt.

Sicherheit spielt eine große Rolle in der Krankenhausapotheke. Besonders streng sind die Regeln im Reinraumlabor. „Die Herstellung der Arzneimittel zur Krebstherapie erfolgt unter sterilen Reinraumbedingungen. 12.000 dieser Zytostatikazubereitungen werden pro Jahr individuell für jeden Patienten produziert. Die dafür erforderliche Herstellungsabteilung ging 2012 in Betrieb und erfüllt alle aktuellen Anforderungen an Arzneimittelsicherheit und Arbeitsschutz wie in der pharmazeutischen Industrie“, erklärt die Apothekenleiterin. Was das in der Praxis heißt, wird anhand der Abläufe und Bedingungen im Reinraumlabor klar. Die hier arbeitenden Apotheker und Pharmazeutisch-technischen Assistenten durchlaufen zunächst ein mehrfach gesichertes Schleusensystem. Sie ziehen sich komplett um, desinfizieren die Hände und tragen Handschuhe, Kopfhäuben und Mundschutz. Wenn die Mitarbeiterinnen in den weißen Schutzanzügen an den Edelstahl-Arbeitstischen unter Glashauben die Zutaten für Infusionslösungen verarbeiten, erinnert die Szenerie an Science-Fiction-Filme. Präzisionsarbeit ist hier Standard. In exakter Abfolge werden Flüssigkeiten aus Flaschen in Spritzen aufgezogen. Damit jeder Patient die für ihn bestimmten sterilen Medikamente in der richtigen Zusammenstellung bekommt, gelten strenge Qualitätskontrollen. Sie beinhalten den mehrfachen Abgleich der Herstellungsanweisung für das jeweilige Krebsmedikament mit den Angaben auf dem Herstellungsprotokoll. Erst wenn alles korrekt ist, wird das Arzneimittel durch den Apotheker freigegeben und auf die Station zum Patienten gebracht.



Die gezielte Bevorratung mit bestimmten Medikamenten ist eine wichtige Maßnahme in der Krankenhausapotheke.



Das Qualitätszeugnis für das Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt.

Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt

Bereits seit 2010 ist das Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt etabliert. „Die Zertifizierung unserer Einrichtung durch Gutachter der Deutschen Krebsgesellschaft und Experten der TÜV/ISO-Kommission war für uns ein wichtiger Qualitätssprung, der ausschließlich den Hautkrebspatienten in jeder Phase der Erkrankung zugute kommt. Jetzt bescheinigten uns die Prüfer bereits zum zweiten Mal nach 2013, dass wir eine erfolgreiche Arbeit leisten. Das freut alle hier tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere medizinischen Partner in den regionalen Arztpraxen“, bestätigt Dr. med. Dietrich Trebing. Er leitet das Zentrum von Anfang an und kann auf ein kompetentes, engagiertes Team setzen, zu dem auch die Qualitätsmanagerin Oberärztin Dr. med. Peggy Seele und der Koordinator Michael Lenze gehören. „Wir haben es geschafft, ein interdisziplinäres Netzwerk aufzubauen, das von der Prävention über die Diagnostik und Therapie bis zur Nachsorge und Palliativmedizin reicht. Somit können wir die Patienten ganzheitlich begleiten und jederzeit auch Psychoonkologen und Sozialarbeiter hinzuziehen. Zudem arbeiten wir eng mit der regionalen Selbsthilfegruppe „Haut“ und mit niedergelassenen Ärzten im Einzugsgebiet zusammen“, informiert der leitende Oberarzt Dr. Trebing. Diese Entwicklung bewerteten auch die vier Fachgutachter positiv und stellten dem Hautkrebszentrum erneut ein Qualitätszeugnis aus. Das für das Hautkrebszentrum zuständige Zertifizierungsinstitut ist OnkoZert. Es prüft unabhängig im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft bundesweit Organkrebszentren und Onkologische Zentren. Im Fokus stehen fachliche Diagnostik-, Therapie- und Nachsorgekriterien, aber auch die Frequenzen von Tumorkonferenzen und die Erfassung von Kennzahlen sowie technisch-logistische Gegebenheiten. „Dank der Anbindung an die Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Immunologisches Zentrum und die 18

PRÜFUNGEN BESTANDEN

In zertifizierten Zentren werden Patienten mit spezifischen Erkrankungen nach dem aktuellen Wissenschaftsstand versorgt. Die dort tätigen Ärzte und das Pflegepersonal müssen Kompetenzen nachweisen und sich kontinuierlich fortbilden. Zudem dokumentieren konstante Behandlungszahlen die Erfahrung in dem jeweiligen medizinischen Fachbereich. Das alles garantiert Patienten im Krankheitsfall optimale Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten und kommt in regelmäßigen Abständen wiederholt auf den Prüfstand. Meist finden die Rezertifizierungen im Rhythmus von drei Jahren statt. Die Abläufe dieser sogenannten Audits sind festgelegt. Jeweils andere Prüfer kommen für mehrere Tage in das zertifizierte Zentrum und nehmen sämtliche Strukturen, Abläufe und Dokumentationen unter die Lupe. Gibt es keine Beanstandungen, wird das Qualitätssiegel wiederum vergeben. Im Städtischen Klinikum Dessau sind mehrere Zentren zertifiziert und zwei durchliefen jetzt erfolgreich die Rezertifizierungen.



Das Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt leistet seit 2010 erfolgreiche Arbeit, die erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert wurde. Darüber freuen sich der Zentrumsleiter Dr. med. Dietrich Trebing (rechts), die Qualitätsmanagerin Oberärztin Dr. med. Peggy Seele und der Koordinator Michael Lenze.

Reagenzien, Rezepturen und Studien

Neben der Herstellung von Arzneimitteln zur Krebstherapie werden in der Krankenhausapotheke des Dessauer Klinikums auch Arzneimittel unter modernsten Bedingungen angefertigt. So erfolgt hier auch die Zubereitung von Nährlösungen für die parenterale Ernährung von Patienten unter streng aseptischen Bedingungen. „Pro Jahr stellen wir bis zu 600 parenterale Nährlösungen und 1.100 sonstige Rezepturen – wie zum Beispiel Pulver für Neu- und Frühgeborene oder Salben für die Hautklinik her.“ Wie Marion Puttkammer berichtet, sind die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie die Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie/Immunologisches Zentrum dabei die Hauptauftraggeber.

Apothekerversorgung in einem Großklinikum bedeutet auch Beschaffungsverantwortung. Arzneimittel und Ernährungstherapeutika, Desinfektionsmittel, Blutprodukte sowie das gesamte medizinische Verbrauchsmaterial, Implantate, Nahtmaterial und Labordiagnostika sind rund um die Uhr auf Abruf zu organisieren. Zudem versorgt die Apotheke des Städtischen Klinikums Dessau auch Kliniken in der Umgebung, das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Dessau-Roßlau, und die Berufsfeuerwehr der Stadt mit Arzneimitteln. Durch die Bereitstellung von Studienmedikationen ist die Krankenhausapotheke zudem ein wichtiger Partner bei der Durchführung von klinischen Studien der einzelnen Kliniken. „Wir kooperieren auch mit überregionalen Kliniken im Rahmen der Einkaufs- und Dienstleistungsgesellschaft Kommunalen Krankenhäuser e.G. und planen die Bevorratung mit bestimmten Medikamenten sehr gezielt und langfristig“, sagt Marion Puttkammer. Wie wichtig das sein kann, zeigt der aktuelle Lieferengpass für ein bestimmtes Narkosemittel, das vor allem bei ambulanten Operationen zum Einsatz kommt. In solchen Situationen müssen Ärzte auf genügend alternative Mittel ausweichen können, damit der Klinikalltag mit der entsprechenden Anzahl von Operationen normal weiterlaufen kann. Auch dafür trägt die Krankenhausapotheke mit ihrer logistischen Kompetenz die professionelle Verantwortung.

Quellen:

- [1] Stand 2014
- [2] Deutsche Krankenhaus Gesellschaft (DKG)
- [3] Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)



Implantationen künstlicher Hüftgelenke sind heute eine Standardversorgung. Patienten, die eine solche Operation in einem zertifizierten Endoprothetikzentrum durchführen lassen, können sicher sein, dass hier die von der Fachgesellschaft aufgestellten Qualitätskriterien erfüllt werden.

die zweite komplette Überprüfung unseres vor drei Jahren zertifizierten Zentrums. Die positive Bewertung unserer Prüfer bestätigt uns, dass wir in einem speziellen Versorgungsbereich hohe Standards erfüllen.“ Für den Leitenden Oberarzt und Leiter des Endoprothetikzentrums Dr. med. Daniel Dobbert bedeutet die Rezertifizierung auch eine Qualitätsgarantie für alle Patienten mit chirurgischen Eingriffen zum Einsatz künstlicher Hüft- und Kniegelenke. Die Zahl dieser endoprothetischen Operationen wächst aufgrund der demografischen Entwicklung stetig weiter. „Wir werden immer älter und möchten unsere Zeit so lange wie möglich in guter Lebensqualität gestalten. Die Planung, Operation und Nachsorge von Gelenkersatzimplantaten sowie die Wechselchirurgie ist dabei inzwischen eine Standardversorgung“, weiß Dr. Dobbert.

weiteren Fachbereiche des Städtischen Klinikums Dessau bietet unser Zentrum effiziente Bedingungen und kurze Wege für die Patienten.“ Für Zentrumsleiter Dr. Trebing spiegeln das auch die steigenden ärztlichen Über- und Einweisungen wider.

„In den letzten zwei Jahren wurden im Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt rund 600 Patientinnen und Patienten mit allen Formen von bösartigen Hauttumoren behandelt. Das heißt, wir haben ein stabil hohes Niveau und weiterhin die absolute Notwendigkeit einer strukturierten Versorgung der Erkrankten.“

Rezertifiziertes Endoprothetikzentrum

Ein konstant hohes Versorgungsniveau bescheinigten Fachgutachter in diesem Jahr ebenfalls dem Endoprothetikzentrum der Dessauer Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. „Es ist

Zu seinem Team gehören mehrere routinierte Chirurgen, die darauf spezialisiert sind, Gelenkimplantate nach den aktuellsten medizinischen, pflegerischen und physiotherapeutischen Standards einzusetzen. Schonende minimal-invasive Operationsmethoden werden bevorzugt und Qualitätsimplantate mit einer wissenschaftlich nachgewiesenen Langlebigkeit verwendet. Im Endoprothetikzentrum wird Wert auf die individuelle und umfassende Patientenbegleitung gelegt. Das beinhaltet auch die Vermittlung von Ansprechpartnern für Zweitmeinungen oder zur Beratung über eventuell mögliche Behandlungsalternativen.

Das Zertifikat zum Endoprothetikzentrum nach EndoCert® wird gemäß der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) von Experten des unabhängigen Prüfinstituts „ClarCert“ erteilt. Während des Kontrollverfahrens kommen alle medizinischen, pflegerischen und physiotherapeutischen Standards der Endoprothetikversorgung auf den Prüfstand. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter oder die Dokumentation, Patientensicherheit und Hygienestandards werden ebenso beleuchtet wie die Qualität der Implantate und niedrige Komplikationsraten.

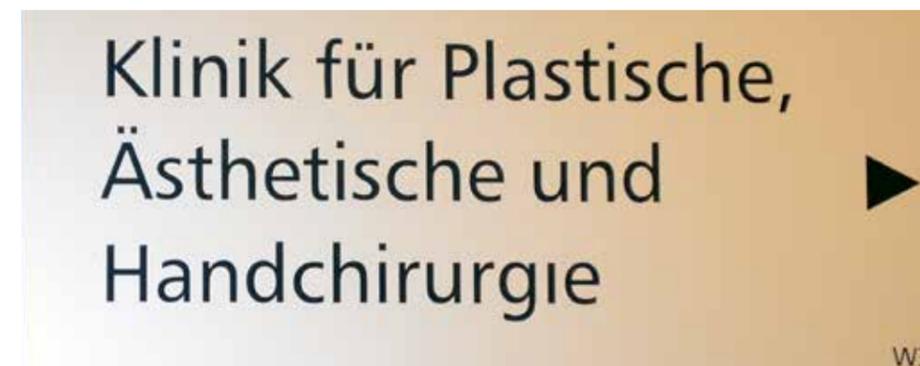


PLASTISCHE CHIRURGIE

Das Spektrum der Plastischen Chirurgie ist groß. Neben der Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie gehören auch die Handchirurgie und die Verbrennungschirurgie dazu. Wie häufig diese chirurgischen Spezialisierungen zum Einsatz kommen, zeigen allein statistische Fakten. So werden die Hände bei Arbeitsunfällen am häufigsten verletzt. Nach Erhebungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) führen ein Drittel aller Unfälle am Arbeitsplatz zu einer Handverletzung. Eine enorme Verletzungsgefahr entzündet sich ebenfalls in jedem Jahr in der Grillsaison. Alljährlich kommt es zu rund 5.000 Unfällen mit Verbrennungen beim Grillen, die teilweise in spezialisierten Zentren behandelt werden müssen. In jedem Fall geht es immer um die schnellstmögliche und qualifizierte Versorgung der betroffenen Patienten. Die Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie am Städtischen Klinikum Dessau deckt auf höchstem Medizinniveau sowohl rekonstruktive Eingriffe als auch notwendig werdende Operationen nach Verbrennungen und Handverletzungen ab. „Moderne chirurgische Verfahren und ein umfassendes Leistungsspektrum ermöglichen es, Gewebedefekte nach Unfällen, Brandverletzungen und Tumoroperationen wiederherzustellen und Korrekturen angeborener und erworbener Fehlbildungen vorzunehmen“, informiert Chefarzt Dr. med. Jochen Winter. Der sehr versierte Chirurg mit umfangreichem Erfahrungsspektrum leitet seit Jahresbeginn diese eigenständige Klinik. Gemeinsam mit seinem Team, zu dem mehrere Oberärzte sowie weitere Fach- und Assistenzärzte gehören, verantwortet Dr. Winter hier einen interdisziplinären Versorgungsbereich, in den auch das Wundzentrum integriert ist.



Dr. med. Jochen Winter ist Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie am Städtischen Klinikum Dessau.



Moderne Operationsverfahren und ein umfassendes Leistungsspektrum kennzeichnen diesen eigenständigen Fachbereich des Städtischen Klinikums Dessau.

Von Handverletzungen bis zu chronischen Wunden

„Die Plastisch, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie ist bei zahlreichen Erkrankungen unerlässlich, denken wir beispielsweise an Tumorerkrankungen, die oftmals Wiederherstellungsoperationen erforderlich machen. Hinzu kommen Patienten mit erlittenen Arbeitsunfällen und gravierenden, teils funktionseinschränkenden Verletzungen an Händen und Armen“, erläutert Dr. Winter. Das Städtische Klinikum Dessau besitzt hier bereits eine Expertise und erfüllt in Ermächtigung durch die gesetzliche Unfallversicherung das Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV). Speziell zur Handchirurgie zählen neben der Versorgung akuter Verletzungen auch die operative, konservative und vorbeugende Therapie chronischer Erkrankungen der gesamten oberen Extremität von der Diagnosestellung bis zur Nachbehandlung. Solche Eingriffe können beispielsweise bei Rheuma dazu beitragen, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Auch Korrekturoperationen an Hand und Unterarm bei fehlverheilten Knochenbrüchen sowie motorische Ersatzplastiken zur Funktionsverbesserung der oberen Extremität

sind Teil der Handchirurgie. Ebenfalls eröffnet sich durch die Mikrochirurgie die Chance zur Wiederherstellung verletzter Sehnen-, Nerven- und Gefäßstrukturen bis hin zur Replantation von abgetrennten Gliedmaßen.

Dr. Jochen Winter studierte Humanmedizin an der Humboldt-Universität Berlin. Bereits als Arzt im praktischen Jahr startete er 2003 in der Klinik für Plastische und Handchirurgie mit Brandverletzentzentrum im Leipziger Klinikum St. Georg. Hier wirkte er insgesamt 13 Jahre lang und absolvierte 2009 die Facharztprüfung für Plastische und Ästhetische Chirurgie ebenso erfolgreich wie 2012 die Zusatzqualifikation im Bereich Handchirurgie. Die Berufsstationen führten ihn im Klinikum St. Georg Leipzig vom Assistenzarzt über den Oberarzt bis zum Leitenden Oberarzt seit 2014. Seine Erfahrungsexpertise umfasst circa 6.000 Operationen mit den Schwerpunkten Rekonstruktive Chirurgie bei Weichteil- und Knochendefekten, Verbrennungschirurgie, Mikrochirurgie, Handchirurgie und Replantationschirurgie sowie Behandlung chronischer Wunden. Mit großem Engagement leitete er zudem den jährlich stattfindenden Leipziger Handchirurgischen Operationskurs.

Quelle: [1] Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

Plastische und Ästhetische Chirurgie:

Die Facharztbezeichnung „Plastischer und Ästhetischer Chirurg“ kann nach einer sechsjährigen Weiterbildungszeit durch eine Prüfung an einer der deutschen Landesärztekammern erlangt werden. Die Zusatzbezeichnung „Handchirurgie“ darf führen, wer nach einer darauf folgenden Weiterbildungszeit von 24-36 Monaten eine weitere Prüfung an einer Landesärztekammer ablegt. Die für die Qualitätsstandards zuständigen Fachgesellschaften sind: Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie – www.dgpraec.de, Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen – www.vdaepc.de

FAMILIENFREUNDLICHES UNTERNEHMEN

„Familienfreundliches Engagement ist fest im Leitbild verankert“, betont Dr. André Dyrna. Der Verwaltungsdirektor des Städtischen Klinikums Dessau sieht das Krankenhaus in dieser Hinsicht gut aufgestellt: „Seit 2004 dürfen wir das ‚Zertifikat zum audit berufundfamilie‘, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, führen und nehmen im Drei-Jahres-Rhythmus an der Re-Auditierung teil. Aktuell durchlaufen wir die nächste Rezertifizierungsphase und ich bin zuversichtlich, dass wir auch wiederum erfolgreich punkten können.“

Flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten via Internetzugang sowie kostenfreie hausinterne Fort- und Weiterbildungen gehören ebenso zu den Work-Life-Balance-Konzepten des Klinikums wie die Betriebskindertageseinrichtung mit erweitertem Betreuungsangebot. Hinzu kommen Gleitzeitmodelle und Einarbeitungskonzepte, Homearbeitsplätze und Angebote zur Gesundheitsförderung.

Weitere Infos: www.beruf-und-familie.de



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist im Städtischen Klinikum Dessau ein gelebter Anspruch, der regelmäßig überprüft wird.

SPIEL, SPORT, FAMILIE

Als erster familienfreundlicher Sportverein in Dessau-Roßlau erhielt die Betriebssportgruppe (BSG) Medizin Dessau e.V. ein Gütesiegel. „Mit inzwischen 300 Mitgliedern ist die Betriebssportgruppe gut aufgestellt. Seit der Gründung vor sechs Jahren wuchsen wir kontinuierlich. Die Auszeichnung des LandesSportBundes (LSB) Sachsen-Anhalt e.V. sehen wir als wichtigen Etappensieg“, freut sich Matthias Lieschke. Der Vereinsvorsitzende nahm vor einigen Wochen im Hörsaal „Alte Bibliothek“ des Städtischen Klinikums Dessau und damit genau an jenem Ort, wo am 19. Januar 2011 die Gründungsstunde der BSG Medizin Dessau e.V. schlug, die Ehrung entgegen. Winfried Melzer, Vizepräsident Bildung und Personalentwicklung des LSB Sachsen-Anhalt e.V., verlieh das Gütesiegel „Familienfreundlicher Sportverein“ gemeinsam mit Torsten Ceglarek und Renate Quast vom Stadtsportbund Dessau-Roßlau e.V.



Kooperation mit der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Etwas für die Gesundheit der Belegschaft zu tun, ist auch heute noch nicht in jedem Unternehmen selbstverständlich. Im Dessauer Klinikum erkannten die Verantwortlichen früh, dass Investitionen in die Gesundheit gleichzeitig Investitionen in das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Die neue BSG knüpfte an die Tradition der bis in die späten 1980er-Jahre existierenden BSG Medizin Alten an. Mit dem Verein sollten die sportlichen Aktivitäten im Klinikum gebündelt werden. Das gelang gut und die Betriebsleitung des Klinikums förderte die Idee auch mit einer Anfangsfinanzierung zur Herrichtung der ehemaligen Schulsporthalle in Mosigkau. Inzwischen wird auch zeitweise die Schulsporthalle am

Zoberberg genutzt und demnächst stehen die Therapieräume der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH zur Verfügung. „Wir freuen uns, dass diese Kooperation geschlossen wurde. Damit können wir unsere Sportkurse in direkter Nähe des Klinikums in modernen Räumlichkeiten anbieten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH können unser komplettes Kursprogramm zu vergünstigten Konditionen nutzen“, bestätigt Mike Schumann, 2. Vorsitzender der BSG Medizin Dessau e.V. Seit 2007 würdigt der LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. Sportvereine mit einer familienfreundlichen Ausrichtung. Vereine mit generationsübergreifenden Sport-, Bewegungs- und Aktivitätsangeboten dürfen nach entsprechender Prüfung das Gütesiegel „Familienfreundlicher Sportverein“ tragen.



Ausgezeichnet: Matthias Lieschke, Vereinsvorsitzender der Betriebssportgruppe Medizin Dessau e.V. (rechts), erhält von Torsten Ceglarek, Vorsitzender Stadtsportbund Dessau-Roßlau (Mitte) im Beisein von Renate Quast, Geschäftsführerin Stadtsportbund Dessau-Roßlau und Winfried Melzer, Vizepräsident Bildung und Personalentwicklung LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V., die Urkunde zum Gütesiegel „Familienfreundlicher Sportverein“ verliehen.



V.l.n.r.: Ute Junker, Vorstandsmitglied BSG Medizin Dessau e.V., Winfried Melzer, Vizepräsident Bildung und Personalentwicklung LSB Sachsen-Anhalt e.V., Matthias Lieschke, Vereinsvorsitzender BSG Medizin Dessau e.V., Renate Quast, Geschäftsführerin Stadtsportbund Dessau-Roßlau e.V., Jens Krause, Beigeordneter für Gesundheit, Soziales und Bildung der Stadt Dessau-Roßlau, Dr. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor und 1. Betriebsleiter Städtisches Klinikum Dessau, Dr. André Dyrna, Verwaltungsdirektor Städtisches Klinikum Dessau, Torsten Ceglarek, Vorsitzender Stadtsportbund Dessau-Roßlau e.V., Bernd Wolfram, Seniorenbeauftragter der Stadt Dessau-Roßlau, Mike Schumann, 2. Vorsitzender, Peter Jarczewski, IKK gesund plus



MENSCHLICHKEIT VERBINDET

„Im Krankenhaus zu arbeiten, ist eine Chance für uns.“ Somayeh Goli (28), Maryam Esmaizadeh (29), Layla Mohebi (37) und Shirin Rezaee (41) absolvieren ein befristetes Arbeitsmarktprogramm des Bundes. Die vier Frauen aus dem Iran nutzen die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM), um einer gemeinwohlorientierten Beschäftigung nachzugehen. „Sie leisten Hilfstätigkeiten im Klinikum und im Altenpflegeheim und erleben so, wie unsere Gesellschaft funktioniert. Sprachbarrieren lassen sich dabei durch Kontaktfreudigkeit und Menschlichkeit schnell überwinden“, bestätigt Dr. med. Joachim Zagrodnick. Der Ärztliche Direktor des Städtischen Klinikums Dessau hofft für die engagierten, gut qualifizierten Frauen auf einen positiven Ausgang ihres Asylverfahrens und damit auf ihren späteren Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Aktuell gibt es in Dessau-Roßlau 29 FIM-Plätze, die jeweils auf sechs Monate befristet sind. Sowohl die Stadt Dessau-Roßlau, die Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg und der Verein „Wir mit Euch“ e.V. als auch die beteiligten Unternehmen fördern die Maßnahmen. Die vier iranischen Frauen verbringen jeweils drei Stunden an drei Wochentagen im Klinikum bzw. im Altenpflegeheim „Am Georgengarten“ und sind den Patienten und Heimbewohnern herzlich willkommen.

Sehr viele Gäste empfing dieser Patient im Dessauer Klinikum:
Jens Krause, Beigeordneter für Gesundheit, Soziales und Bildung der Stadt Dessau-Roßlau (2.v.r.), Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter Städtisches Klinikum Dessau (Mitte), Udo Gebhardt, Vorsitzender „Wir mit Euch“ e.V. (ganz rechts), und die vier Teilnehmerinnen des Arbeitsmarktprogramms Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM).

Sowohl die Stadt Dessau-Roßlau, die Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg und der Verein „Wir mit Euch“ e.V. als auch die beteiligten Unternehmen fördern die Maßnahmen. Die vier iranischen Frauen verbringen jeweils drei Stunden an drei Wochentagen im Klinikum bzw. im Altenpflegeheim „Am Georgengarten“ und sind den Patienten und Heimbewohnern herzlich willkommen.



Kochen verbindet: Das erlebten auch die Teilnehmenden des Ernährungsseminars.

Maria Mendel arbeitet seit 2010 als freiberufliche Ernährungstherapeutin und Ernährungsberaterin. Ihr ist es wichtig, gemeinsam mit ihren Klienten Möglichkeiten zu entdecken, zufrieden und entspannt mit dem Thema „Essen und Trinken“ im Alltag umzugehen. Sie bietet sowohl Ernährungsberatungen bei bestimmten Erkrankungen wie Übergewicht oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten als auch Vorträge, Seminare und Kochkurse an. Für Ernährungsberatungen im Bereich der Vorsorge erstatten Krankenkassen in der Regel 80 Prozent der Kosten. Die Nachfrage nach solchen Angeboten und nach der Kostenübernahme lohnt sich in jedem Fall. www.geniessenerlaubt.de

EHRENAMTLER AM KRANKENBETT

Wer im Krankenhaus sein muss oder in einem Altenpflegeheim wohnt, freut sich über Besuch. Leben Verwandte oder Freunde weit weg, müssen Patienten und Bewohner auf diese zeitweilige Abwechslung oft verzichten. Umso willkommener sind die ehrenamtlich Tätigen des ökumenischen Besuchsdienstes. „Seit 1988 organisieren wir diese Zuwendung im Städtischen Klinikum Dessau und haben nur gute Erfahrungen gesammelt. Unsere 26 Damen und Herren hören zu, geben Halt in schweren Momenten und schenken das, wofür Ärzten und Pflegepersonal oft zu wenig Zeit bleibt.“ Für Klinikseelsorgerin Rosemarie Bahn sind diese Ehrenamtler unerlässliche Mutmacher im Krankenhausalltag. Bisher waren diese engagierten Kümmerer als „Grüne Damen und Herren“ unterwegs und der Ev. Kranken- und Alten-Hilfe e.V. als Dachverband angeschlossen. „Davon haben wir uns jetzt gelöst, weil neue Rahmenbedingungen uns zu viel abverlangten. Wir organisieren den ökumenischen Besuchsdienst jetzt selbst und dürfen auf die Unterstützung der Betriebsleitung des Städtischen Klinikums Dessau vertrauen“, sagt Rosemarie Bahn.



Seelsorgerin Rosemarie Bahn koordiniert den Einsatz des ökumenischen Besuchsdienstes am Städtischen Klinikum Dessau und im Altenpflegeheim „Am Georgengarten“.

Einblicke in das vielfältige Tätigkeitsfeld der Ehrenamts-Besucher können Interessierte alljährlich beim „Tag der offenen Tür“ gewinnen. Ein solcher Aktionstag ist auch in diesem Herbst geplant. Pro Woche beträgt der Einsatz für jeden Freiwilligendienstleister etwa drei bis vier Stunden. Am Anfang geben erfahrene Mitstreiter Hilfestellung. „Eine gewisse Lebenserfahrung gehört genauso dazu wie das Interesse am Mitmenschen. Man muss miteinander reden und auch gemeinsam schweigen können, wenn es die Situation verlangt“, benennt Rosemarie Bahn wichtige Voraussetzungen für interessierte „Besuchsdienstleister“. **Kontakt für interessierte Ehrenamtler:** Rosemarie Bahn, Klinikseelsorgerin, Tel.: 0340 501-1242, E-Mail: rosemarie.bahn@klinikum-dessau.de



Genusszeit: In dem Ernährungsseminar mit Maria Mendel (links) konnten die Teilnehmenden verschiedene Gerichte selbst zubereiten und anschließend verkosten.

KOSTEN ERLAUBT

Praktische Alltagskompetenzen bei der Zubereitung gesunder Mahlzeiten vermittelte die Diplom-Ernährungswissenschaftlerin Maria Mendel aus Dessau-Roßlau in einem Ernährungsseminar. Dazu wandelte sich die Cafeteria des Städtischen Klinikums Dessau kurzzeitig in ein Kochstudio. Beim gemeinsamen Gemüseschnippeln und Dipp-Anrühren kam Maria Mendel mit den Teilnehmenden ins Gespräch.

Ausgesprochen wurden Tipps für die gesunde Küche, die weniger zeitaufwendig oder kostenintensiv ist, als viele meinen. In einer Stunde kreierte die motivierten Damen und Herren zusammen ein ganzes Menü aus Salat, Hauptspeise und Dessert nach Anleitung und unter Nutzung der bereitgestellten Zutaten. Dann folgten der Genuss und die Erkenntnis, dass, was ungewohnt anmutet, doch tatsächlich schmeckt.



Begleiter auf dem Weg ins Leben: Hebamme Katrin Schultze, Oberarzt Frank Faßl und die leitende Hebamme Susanne Bantel (rechts) der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Städtischen Klinikums Dessau.

men aktiv zur Frauen- und Familiengesundheit betragen können. Natürlich gehört inzwischen moderne Medizintechnik zur Geburtshilfe dazu und verändert das Berufsbild. Hebammen benötigen technisches Verständnis, müssen interdisziplinär denken und zunehmend auch fähig sein, Forschungsergebnisse in ihre Tätigkeiten einfließen zu lassen. Die Konsequenz

HEBAMMEN

Der erste Schrei - ein neues Leben beginnt. In den Kreißsälen des Städtischen Klinikums Dessau passieren diese freudigen Ereignisse über 800 Mal jedes Jahr. Mit der Geburt ihres Kindes erleben Eltern einen Höhepunkt in einer insgesamt sehr intensiven Zeit, durch die sie in der Regel auch eine Hebamme begleitet.

Begleiter beim Start ins Leben

Der Hebammenberuf ist eine der ältesten Professionen der Welt. Hebammen bzw. Entbindungspfleger (so die männliche Berufsbezeichnung) betreuen, beraten und begleiten werdende Mütter. Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit sind die typischen Phasen, in denen Hebammen



Hebammen stehen jungen Eltern während der Schwangerschaft, der Geburt und der Zeit danach zur Seite.

dieser Entwicklung ist das Angebot von Bachelor- und Master-Studiengängen von derzeit vier Hochschulen in Deutschland. Die klassische Berufsausbildung erfolgt momentan an 58 Hebammenschulen*. Oft übertrifft die Nachfrage das Angebot an Ausbildungsplätzen. Der Theorieteil umfasst mindestens 1.600 Stunden in unterschiedlichsten Fächern von Anatomie, Hygiene bis Soziologie. Hinzu kommen 3.000 Praxisstunden in der jeweiligen Ausbildungsklinik. Auch hinsichtlich der Ausübung bietet der Hebammenberuf mehrere Möglichkeiten. Neben einer Anstellung in Kliniken oder anderen Gesundheitseinrichtungen gibt es auch die Freiberuflichkeit. Entscheiden sich Hebammen für letzteren Weg, arbeiten sie allein oder im Team, in einer Praxis, in einem Geburtshaus oder auch als Beleghebamme. Durch Weiterbildungen können sich Hebammen für die Leitung einer geburtshilflichen Abteilung, zur Familienhebamme oder Praxisanleiterin qualifizieren.

Hebammennachwuchs im eigenen Haus

Ab Herbst 2017 geht im Städtischen Klinikum Dessau auch wieder eine Hebammen-Auszubildende an den Start. Dank einer Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät/Universitätsklinikum A.ö.R., kann alle zwei Jahre ein Ausbildungsplatz angeboten werden. Der theoretische Unterricht der dreijährigen Ausbildung findet im Ausbildungszentrum des Universitätsklinikums Magdeburg statt. Im regelmäßigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis läuft der Praxisteil dann im Dessauer Klinikum. Hier steht das Team um die leitende Hebamme Susanne Bantel den Berufsanwärtern im Kreißsaal und im familienorientierten Mutter-Kind-Bereich zur Seite. Als Praxisanleiterin wird Hebamme Katrin Schultze die künftige Auszubildende betreuen. „Die Verantwortung in diesem Beruf ist hoch, aber er bringt große Erfüllung. Denn Hebammen sind bei den schönsten Ereignissen im Leben von Familien dabei“, davon ist das Ausbildungsteam überzeugt und freut sich auf den Berufsnachwuchs. **Quelle:** *Deutscher Hebammenverband e. V., www.hebammenverband.de

WAS WILL ICH WERDEN?

Berufsorientierung im Städtischen Klinikum Dessau

Woran lassen sich krankhafte Veränderungen im Blut erkennen? Lena schaut durch das Mikroskop und vergleicht das Gesehene mit den vergrößerten Blutbildaufnahmen, die vor ihr an der Wand hängen. Es sind die ersten praktischen Eindrücke für die 14-jährige Gymnasiastin in einem Labor der Mikrobiologie. Als eine von drei Schülerinnen durchlief sie im Rahmen des Girls-Days mehrere Bereiche des Städtischen Klinikums Dessau. Bei dem bundesweit Ende April durchgeführten Zukunftstag geht es darum, Mädchen für Berufe zu begeistern, die eher Männerdomänen sind. „Hier im Institut für klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik ist die Frauenquote zwar noch eindeutig höher, aber ohne Begeisterung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – für die sogenannten MINT-Fächer – geht es in unserem Tätigkeitsfeld nicht. Das gilt für Ärzte genauso wie für Medizinisch-Technische Laborassistenten“, berichtet die Chefärztin, Prof. Dr. med. Sabine Westphal. Ihre eigenen Lieblingsfächer zu Schulzeiten waren Biologie und Chemie und genau wie Lena besuchte sie das Dessauer Philantropinum.

In modernen Laboratorien laufen inzwischen sehr viele Vorgänge automatisiert ab. Aber der Mensch muss die Automaten bedienen, warten und kontrollieren. „Qualitätssicherheit ist wichtig und Technikaffinität braucht jeder, der heute in einem Labor erfolgreich arbeiten möchte“, stellt Prof. Westphal klar und liefert Lena gleich den praktischen Beweis. Nach dem Mikroskopieren geht es zur Stippvisite in den Nachbarbereich. Hier arbeitet Patrick Leischke am automatisierten Urinchemieanalysator. Der junge Medizinisch-Technische Laborassistent erklärt Lena, wie sich mit diesem Gerät genaueste klinische Werte aus Urinproben von Patienten ermitteln lassen. Die Abläufe sind definiert, aber auch hier wird überprüft, ob die durch die Maschine ermittelten Ergebnisse plausibel sind. Schließlich hängen davon Diagnosen, Behandlungen und letztlich auch



Marcel Lorenz erklärt das Energie- und Umweltmanagement des Klinikums.

Patientenschicksale ab. In der dritten Anlaufstation im Labor erfährt die Schülerin von Dr. rer. nat. Claudia Röser mehr über Bakterienkulturen und die richtige Händedesinfektion, die gleich praktisch geübt wird. Nach dieser Laborstunde geht es für Lena direkt zu Marcel Lorenz. Im Reich des Beauftragten für Abfall, Energie und Umwelt eröffnet sich für sie ein thematisches Kontrastprogramm. Welches Energieaufkommen hat ein Klinikum mit 19 Fachbereichen? Wie lassen sich die täglich anfallenden Müllmengen umweltgerecht entsorgen? Mit solchen Fragen wird die 14-Jährige das erste Mal in ihrem Leben konfrontiert. Marcel Lorenz hat ein Fragenquiz vorbereitet, zeigt Lena den Wirtschaftshof des Klinikums mit den verschiedenen Entsorgungsbereichen und die Mülltrennung auf den Stationen. Zum Schluss darf sie mit ihm gemeinsam eine beispielhafte Vergabewerttabelle am Rechner ausfüllen. Auch wenn Lena für sich momentan feststellt, dass Energie- und Umweltmanagerin wohl nicht zu ihren Berufswünschen zählt, so ist sie doch beeindruckt davon, was dieses Aufgabengebiet so alles umfasst.



Spezialisierte Medizinisch-Technische Laborassistenten arbeiten im Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik.

Auf die handfesten ökologischen und ökonomischen Eindrücke folgt dann noch ein medizinischer Exkurs. So erfährt Lena auf der Station der Klinik für Augenheilkunde, welche Untersuchungen hier die Regel sind. Sehtests werden durchgeführt, der Augeninnendruck wird gemessen und ärztlich und pflegerisch wird hier alles für jene Patienten getan, die durch ihre Augenerkrankung bzw. vor und nach Operationen einen stationären Aufenthalt benötigen.

Nach knapp vier Stunden endet für Lena und zwei weitere Schülerinnen der diesjährige Mädchen-Zukunftstag im Städtischen Klinikum Dessau. Lena, Johanna und Pia lernten einige Berufsbilder kennen, die anspruchsvoll sind und in jedem Fall eine große Zukunft haben. Johanna möchte für ein Schülerpraktikum in der Pathologie wiederkommen. Leider geht das aufgrund des spezifischen Bereiches erst, wenn sie 16 Jahre alt ist. Pia überlegt noch, welche Studienrichtung sie einschlagen möchte und Lena kann sich weiterhin vorstellen, später Meeresbiologin zu werden. Im Alter von 13 und 14 Jahren werden sich manche Berufswünsche noch mehrmals ändern oder sich verfestigen. So wollte Prof. Sabine Westphal nie etwas anderes studieren als Medizin. Sie ist ihren Weg gegangen und das werden Lena, Johanna und Pia auch tun. Der Girls-Day im Städtischen Klinikum Dessau kann dabei nur ein kleiner Wegweiser sein.



Lena, Pia und Johanna erlebten den diesjährigen Zukunftstag für Mädchen im Dessauer Klinikum.



Mikroskopieren findet Lena durchaus spannend.

noch mehrheitlich von Frauen ausgeübt werden. Das ist im sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Bereich der Fall. *Der nächste Boys-Day findet am 26. April 2018 statt. www.boys-day.de*

Girls- und Boys-Day

Die Initiatoren beider Aktionstage sind das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. in Kooperation mit zwei Bundesministerien und weitere Partner. Das Städtische Klinikum Dessau unterstützt diese Initiativen und organisiert die Aktionstage sehr individuell für die interessierten Schülerinnen und Schüler. Es werden jeweils drei Plätze für Mädchen und Jungen angeboten. Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler werden am Aktionstag jeweils einzeln betreut. Die Mädchen lernen im Laufe des Vormittags drei verschiedene Bereiche kennen. Den Jungen wird der Pflegeberuf in einem „Intensivprogramm“ vermittelt. Sie verbringen jeweils mehrere Stunden auf einer Station. In diesem Jahr unterstützten den Aktionstag im Klinikum das Institut für klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik, der Bereich Bau- und Gebäudemanagement, die Pflegedienstleitung sowie mehrere Stationen verschiedener Klinikbereiche.

Klasse 2.0

Schüler werden zu Reportern. So lässt sich das medienpädagogische Projekt „Klasse 2.0“ auf den Punkt bringen. Das Angebot der Mitteldeutschen Zeitung und des Naumburger Tageblatts mit Unterstützung der AOK Sachsen-Anhalt und von Mitgas soll Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 dafür begeistern, Nachrichten nicht nur zu konsumieren, sondern selbst Texte zu verfassen. Die Klassen besuchen dazu Unternehmen und schreiben im Anschluss gemeinsam mit MZ-Redakteuren Artikel für die Zeitung oder den Internetblog. Somit gewinnen die Schüler sowohl Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder als auch in die journalistische Recherchearbeit. Das Städtische Klinikum Dessau begleitete dieses Projekt und war im April Gastgeber für zwei Schulklassen aus der Region. Im Institut für klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik, auf Station 03 und in der Endoskopie erlebten die Schüler eine Praxisstunde. *Einige Eindrücke der Schüler stehen online: <http://www4.mz-web.de/blogs>*



Wenn Alexandra Ciciewski pflegerische Themen erläutert, ist Zuhören angesagt. Schließlich müssen die Schüler anschließend einen Artikel für das Projekt Klasse 2.0 verfassen.



Recherche in der Endoskopie: Schülerinnen und Schüler erfahren von Birgit Thielemann, was Patienten so alles verschlucken können und wie ihnen geholfen werden kann.

Tag der Berufe

Der Aktionstag entstand auf Initiative der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen. Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen können einmal jährlich ihr berufliches Talent testen und verschiedene Berufe entdecken. Es geht um die frühzeitige Berufsorientierung und die Information über Ausbildungsmöglichkeiten. Die Krankenpflegeschule am Städtischen Klinikum Dessau beteiligt sich alljährlich an diesem Aktionstag. Lehrer und Auszubildende beantworten Fragen rund um die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege und einzelne Bereiche des Klinikums gewähren Praxiseinblicke. *Der nächste Tag der Berufe findet im März 2018 statt: www.tagderberufe.de*

Projekte rund um den Berufsnachwuchs

Girls-Day

Der Zukunftstag für Mädchen ab der 5. Klasse findet seit 2001 statt. Im Laufe von 16 Jahren beteiligten sich etwa 1,8 Millionen Schülerinnen daran. Es ist weltweit das größte Berufsorientierungsprojekt für Mädchen, die an diesem Tag Einblicke in Unternehmen und Hochschulen gewinnen können. Ziel ist es, Mädchen für Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. *Der nächste Girls-Day findet am 26. April 2018 statt. www.girls-day.de*

Boys-Day

Seit 2011 gibt es den bundesweiten Aktionstag zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jungen. Inzwischen nutzten fast 225.000 Schüler ab der 5. Klasse die Chance, Berufe auszuprobieren, die heute

HOHE AUSZEICHNUNG

Prof. Dr. med. Helmut Zühlke erhielt für seine Verdienste jetzt die höchste Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland. Am 9. Mai 2017 nahm er aus den Händen des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, das Bundesverdienstkreuz am Bande entgegen. Die Urkunde unterzeichnete noch Alt-Bundespräsident Joachim Gauck. „Mit der Auszeichnung werden sein außergewöhnliches wissenschaftliches Engagement auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie sowie sein überragendes ehrenamtliches Wirken in verschiedenen Vereinen und Gremien gewürdigt“, heißt es aus der Magdeburger Staatskanzlei.

„Wir freuen uns sehr für Herrn Professor Zühlke und sind stolz, eine Persönlichkeit mit dieser Expertise in unserem Klinikum zu haben. Die Auszeichnung krönt sein jahrzehntelanges Wirken als Chirurg und als Repräsentant für den regionalen Wissenschaftsstandort“, bestätigt auch Dr. med. Joachim Zagrodnick. Der Ärztliche Direktor des Städtischen Klinikums Dessau schätzt sich glücklich, Prof. Zühlke seit Sommer letzten Jahres in seiner Chefarzttriede zu haben. „Statt für den Ruhestand entschied er sich, bei uns die Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie/Phlebologie zu leiten und effizient aufzustellen, um sie in absehbarer Zeit in die Hände eines jüngeren Chefarztes zu übergeben. Das beweist Engagement und verantwortungsvolle Weitsicht“, so Dr. Zagrodnick.



Prof. Dr. Helmut Zühlke erhielt am 9. Mai im Palais am Fürstenwall in Magdeburg das Bundesverdienstkreuz aus den Händen von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.

Prof. Dr. med. Helmut Zühlke lebt seit 23 Jahren in Sachsen-Anhalt. Der gebürtige Borkumer studierte Medizin an der Freien Universität (FU) Berlin und durchlief erste Karrierestationen in der Chirurgischen Klinik und Poliklinik des Klinikums Steglitz. 1985 erhielt er die Berufung zum Universitätsprofessor an der FU Berlin. Sechs Jahre später folgte seine Berufung zum Chefarzt der Chirurgie im Städtischen Krankenhaus Kemperhof Koblenz. 1994 wechselte er in der chirurgischen Chefarztposition zum Evangelischen Krankenhaus der Paul-Gerhardt-Stiftung Wittenberg, wo er bis zum Frühjahr 2016 aktiv war.

Als Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, als Viszeralchirurg und anerkannter Experte für Phlebologie sowie Medikamentöse Tumortherapie verfügt Prof. Zühlke über ein voll umfängliches Leistungsspektrum, das heute kaum noch ein Chirurg aufweisen kann. Während seiner Laufbahn begleitete er den medizinischen Fortschritt aktiv und entwickelte einige Operationsmethoden der Gefäßchirurgie selbst mit. Er publizierte in Fachmagazinen, Fachkreisen und Lehrbüchern. Sein profundes Wissen gab er an Medizinstudenten im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung weiter und betreute als Doktorvater mehrere Berufskollegen. Zudem engagiert sich Prof. Zühlke als Vorsitzender der Fach- und Prüfungskommission „Gefäßchirurgie“ der Ärztekammer Sachsen-Anhalt sowie in der Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung. Er ist Ehrenmitglied des Tumorzentrums Anhalt am Städtischen Klinikum Dessau e.V. Hervorzuheben sind weiterhin die von ihm initiierten interdisziplinären Kolloquien, Tagungen und Kongresse. So organisierte und leitete er die „Wittenberger Konferenz Evangelischer Krankenhäuser Deutschlands“.

EHRENBÜRGERSCHAFT

Zum „Ehrenbürger“ ernannt zu werden, ist die höchste Würdigung einer Stadt gegenüber einer Persönlichkeit. Prof. Dr. med. habil. Hans-Dieter Göring wurde diese Ehrung zuteil. Im Rahmen des Neujahrsempfangs überreichte ihm Oberbürgermeister Peter Kuras die Auszeichnung und dankte dem 76-jährigen Arzt für sein jahrzehntelanges Wirken in Dessau-Roßlau. Besondere Freude löste bei dem Ehrenbürger der Laudator aus. Der Nobelpreisträger für Medizin (2008), Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Harald zur Hausen, reiste aus Heidelberg an und würdigte seinen langjährigen Weggefährten. „Mit der Anwesenheit dieses berühmten und verdienstvollen Wissenschaftlers habe man ihm den größten Gefallen getan“, bestätigte Prof. Göring.

Hans-Dieter Göring wurde am 28. Juni 1940 in Stockhausen, Kreis Sondershausen (Thüringen), geboren. Er studierte Medizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und promovierte 1965. Am Institut für Gerichtliche Medizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erwarb er 1969 die Facharztanerkennung für Gerichtliche Medizin. Zudem strebte er die klinische Ausbildung an und legte 1974 die Facharztprüfung für Haut- und Geschlechtskrankheiten an der Hautklinik der Medizinischen Akademie Erfurt ab. Drei Jahre später wurde er dort Oberarzt und Leiter der Immunologischen Abteilung. 1978 folgten die Facharztanerkennung für Immunologie und die Habilitation. Nach Dessau führte Hans-Dieter Göring 1986 die Berufung zum Chefarzt an die hiesige Hautklinik und das Immunologische Zentrum des Bezirkskrankenhauses (später Städtisches Klinikum). Im Jahr 1988 wurde Dozent Dr. Göring zum Professor berufen.



Große Ehre: Prof. Dr. Hans-Dieter Göring wird zum Ehrenbürger der Stadt Dessau-Roßlau ernannt. Die Auszeichnung nahmen vor: Stadtratsvorsitzender Lothar Ehm (links), Oberbürgermeister Peter Kuras (2.v.r.) und Nobelpreisträger und Laudator Prof. Dr. Harald zur Hausen (rechts).

Während seiner aktiven Laufbahn veröffentlichte Professor Göring über 240 Publikationen und beschrieb erstmals die Entität der zirkumskripten, plaqueförmigen Sklerodermie und M2-antikörperpositiven, primär biliären Leberzirrhose. Mit über 440 Vorträgen bereicherte er Fachkongresse. Eine große Anzahl von Ärzten hat bei ihm promoviert und zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften im In- und Ausland profitieren von seiner Mitgliedschaft. So war er langjähriger Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Angioödeme und engagierte sich erfolgreich für das im Jahr 1993 gegründete Tumorzentrum Anhalt am Städtischen Klinikum Dessau e.V. Hier gehörte er zu den Wegbereitern der ersten Stunde und übernahm 15 Jahre lang die Leitung. In Anerkennung seiner dabei und in der Tumorforschung geleisteten Arbeit wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Heute ist er Ehrenvorsitzender des Tumorzentrums Anhalt, das sich inzwischen als eines der drei regionalen klinischen Krebsregister in Sachsen-Anhalt etabliert hat.

Professor Göring erhielt für seine enormen Leistungen zahlreiche Auszeichnungen. Er ist u.a. Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages sowie der Braun-Falco-Medaille der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Allergologie und Immunodermatologie und aufgrund seines Einsatzes in den neuen Bundesländern.

queförmigen Sklerodermie und M2-antikörperpositiven, primär biliären Leberzirrhose. Mit über

440 Vorträgen bereicherte er Fachkongresse. Eine große Anzahl von Ärzten hat bei ihm promoviert und zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften im In- und Ausland profitieren von seiner Mitgliedschaft. So war er langjähriger Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Angioödeme und engagierte sich erfolgreich für das im Jahr 1993 gegründete Tumorzentrum Anhalt am Städtischen Klinikum Dessau e.V. Hier gehörte er zu den Wegbereitern der ersten Stunde und übernahm 15 Jahre lang die Leitung. In Anerkennung seiner dabei und in der Tumorforschung geleisteten Arbeit wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Heute ist er Ehrenvorsitzender des Tumorzentrums Anhalt, das sich inzwischen als eines der drei regionalen klinischen Krebsregister in Sachsen-Anhalt etabliert hat.

Professor Göring erhielt für seine enormen Leistungen zahlreiche Auszeichnungen. Er ist u.a. Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages sowie der Braun-Falco-Medaille der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Allergologie und Immunodermatologie und aufgrund seines Einsatzes in den neuen Bundesländern.

AUF ZUR NACHTSCHICHT!

Alle zwei Jahre wird im Städtischen Klinikum Dessau eine extra lange Sonderschicht geschoben. Zum Dienst kommen alle Medizinfans, die hinter die Kulissen des Krankenhauses blicken wollen. Am 1. September 2017 ist es wieder so weit. Von 19:00 bis 23:30 Uhr öffnen sich die Türen zu Funktionsbereichen, Kreiß- und OP-Saal und auch zur Krankenpflegeschule. In der Cafeteria lädt ein begehrtes Brustmodell zur organischen Erlebnistour ein. Wie sich angesichts des überdimensionalen Organmodells ahnen lässt, setzt diesmal die plastisch-ästhetische und rekonstruktive Chirurgie einen Themenschwerpunkt. „Die chirurgischen Fachgebiete des Klinikums werden sich hier präsentieren. Zudem gibt es wieder die beliebten Führungen durch spezielle Funktionsabteilungen,



Medizinische Anziehungskraft: Die „Lange Nacht des Klinikums“ zieht immer zahlreiche Wissbegierige aus Dessau-Roßlau und der Umgebung an.

Foto unten: Achtung! Die Roboter des Automatischen Warentransportsystems bahnen sich auch während der „Langen Nacht“ den Weg über die Klinikflure.

Wer Rettungshelfer im Showeinsatz sehen möchte, ist auf dem Besucherparkplatz unterhalb des Haupteinganges richtig. Hier zeigen Kameraden der freiwilligen Feuerwehren, der Bundeswehr, des Technischen Hilfswerkes und des Deutschen Roten Kreuzes, welche Situationen sie täglich meistern müssen. Erstmals gehört auch der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V mit dem Überschlagsimulator zu diesem „Retterteam“. Weitere Premieren feiern das Hörmobil und die von der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen initiierte Wanderausstellung „Keine Keime- Keine Chance für Multiresistente Erreger“. Diese Ausstellung ist das erste Mal in Sachsen-Anhalt zu sehen. Sie wird im Untergeschoss des Klinikums aufgebaut und bietet Besuchern neben Informationsstoff auch die Chance, das richtige Desinfizieren der Hände zu üben. Natürlich können sich die Nachtschwärmer wieder auf bisher beliebte Höhepunkte freuen. So können Interessierte zu Zeitreisen im Alterssimulationsanzug aufbrechen. Die Fahrzeuge des automatischen Warentransportsystems dürfen Kinder diesmal nicht nur beobachten, sondern sogar darauf mitfahren. Chirurgische Nahtkurse gehören ebenso zum abendfüllenden Klinikerlebnisprogramm wie Livemusik, Ausstellungen und kulinarische Angebote.



Kleine Nachtschwärmer lassen sich gern einen Arm eingipsen.



Die Operationssäle des Klinikums sind ein beliebter Anlaufpunkt für Gäste der „Langen Nacht“. Die Chance für diese Kulissenschau ist selten.

30

wobei wir einen Teil des dafür angebotenen Kartenkontingentes auch über unsere Internetseite im Vorfeld abrufbar machen werden“, informiert Grit Hachmeister. Die Pressesprecherin des Klinikums organisiert die „Lange Nacht“ bereits zum dritten Mal gemeinsam mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ärzte, Schwestern und Pfleger sowie Verwaltungspersonal entwickeln seit Monaten Ideen und tragen aktiv zum Gelingen dieses Großevents bei. Die „Lange Nacht des Klinikums“ ist immer wieder eine logistische Herausforderung, an der auch viele externe Partner mitwirken. So schaltet das Blutspendeinstitut als direkter Nachbar des Klinikums die Lichter an diesem Abend auch erst kurz vor Mitternacht aus. Ob Spaßdrink an der Blutbar, Führung durch das Institut oder tatsächliches Blutspenden - in dieser Nacht ist dort alles möglich.



HANDWERK WIRD MODERN.

Die Auftaktausstellung der Stiftung Bauhaus Dessau zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Bauhauses im Jahr 2019 trägt den Titel „Handwerk wird modern. Vom Herstellen am Bauhaus.“ Bis zum 7. Januar 2018 wird am Originalschauplatz, der Weberei im Bauhausgebäude in Dessau, die Geschichte der Werkstätten aus der Perspektive des Handwerks erzählt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die konfliktreichen Lern- und Produktionsprozesse, die sich in den einstigen „Laboratorien für die Industrie“ vollzogen. So sind Skizzen, Unterrichtsaufzeichnungen, Materialstudien, Objekte, Fotos und Dokumente zu sehen. Anhand dieser Exponate erfahren die Besucher mehr über das Entwerfen, Machen und Herstellen am Bauhaus. Ausstellungspremieren feiern dabei Webstühle, Werkbänke und Werkzeuge sowie Materialproben und Maschinen aus der Weberei, der Holz- und Metallwerkstatt. Einen inhaltlichen Bogen schlägt die Ausstellung auch zum Jahresthema 2017 „Substanz“ der Stiftung Bauhaus Dessau und betrachtet die zeitgenössischen Kultur- und Designdebatten.

Öffnungszeiten der Ausstellung: täglich 10 – 17 Uhr

Öffentliche Ausstellungsführung: jeden 1. Sonntag im Monat, 14 Uhr

Seniorenführung (ermäßigter Eintritt): jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr

Führung mit der Kuratorin Dr. Regina Bittner: 10. Sept 2017, 11 Uhr



Gartenreichssommer: Kulturgenuss mitten in der Natur

„EINE KLEINE NACHTMUSIK“ IM GARTENREICHSSOMMER

Allegro, Romanza, Menuetto, Rondo - diese vier Sätze ergeben eine der berühmtesten Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Serenade Nr. 13 in G-Dur (Köchelverzeichnis 525) „Eine kleine Nachtmusik“ entstand im August 1787 und wurde für ein Kammerensemble mit zwei Violinen, Viola, Cello und Kontrabass verfasst. Bis heute ist das Werk eine Ikone der klassischen Musik. Als Genre des geselligen Musizierens im späten 18. Jahrhundert erklangen Serenaden am Abend und das wird auch am 15. Juli 2017 so sein. Dann steht „Eine kleine Nachtmusik“ mit dem Berliner Virtuosen-Ensemble auf dem Programm des Gartenreichssommers. Es ist das siebte von insgesamt 13 Seekonzerten. Bis zum 10. September bilden auch in diesem Jahr die Gärten und Schlösser in Dessau-Wörlitz die Kulissen für Konzerte, Theateraufführungen und musikalisch-literarische Ereignisse.

Weitere Infos: www.gartenreichssommer.de, www.anhaltisches-theater.de

Termine Seekonzerte:

8., 15., 22., 29. 7.2017, Beginn jeweils 18 Uhr;
5., 19., 26. 8.2017, Beginn jeweils 18 Uhr
2.9.2017, Beginn 18 Uhr



Augenweiden bietet nicht nur der Hofstaat des Leopoldsfestes.

Samstag der vergnügliche Bühnenreigen verschiedener Vereine und Gruppen. Wieder dabei sind die Bietigheimer Guggenmusiker „D’Wefzga“ und auf der Mulde schwimmen bis zu 2.000 (Plastik-)Enten um die Wette. „Mit Unterstützung vom Media Markt Dessau erlebt das Entenrennen ein Comeback und aus den Einnahmen von 3 Euro pro Startente finanzieren wir das Fest mit“, sagt Dirk Haja. Das Kontrastangebot zu schwimmenden Entchen lockt ab 21.00 Uhr auf den Marktplatz. Hier zünden die „Rockpiraten“ ihre Partyböllern, die nur von den Pyrotechnikeffekten des nächtlichen Feuerwerks übertroffen

werden. Jenseits des Marktes, in den Rathausinnenhöfen, sorgen die „Orlando Salsa Band“ und die Ärzte-Cover-Band „Die Kassenpatienten“ für rhythmische Kontraste und im Feldlager lädt Fürst Leopold I. samt Gefolge zu Feuershow und Revue ein. Am Sonntag findet dann der Große Historische Festumzug durch die Innenstadt statt und den finalen Höhepunkt setzen die smarten Herren der Leipziger Band „The Beefeers“ mit einer Reise in die Zeit des Rock’n’Roll.

Was gehört sonst noch zum Festspaß dazu? Auf dem Lily-Herking-Platz wird über die „Straße der Städtepartnerschaften“ als Gemeinschaftsprojekt von Stadtverwaltung und Stadtparkasse flaniert, auf dem Schlossplatz gestalten 25 Gewerke ein historisches Treiben und in den Stadtpark lockt u.a. das barocke Lustlager. Natürlich dreht sich auf dem Markt wieder das Riesenrad und rund um den Johannbau lässt das Schaustellervergnügen die Herzen von Klein und Groß flatter schlagen. Familien sollten sich den Samstag vormerken. Dann verwandelt sich die Ratsgasse in einen Flohmarkt für Kindersachen und Spielzeug. Bei so viel Vorfreude können die Veranstalter nur noch eins wünschen: „Wir hoffen auf schönes Wetter und auf die gute Laune unserer Gäste“, bestätigt Dirk Haja und dankt allen, die das Leopoldsfest jährlich hoch leben lassen. Das sind die Autohaus Peter Gruppe, die DVV-Stadtwerke Dessau, die Dessauer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, das Rathaus-Center Dessau, das Städtische Klinikum Dessau und die Stadtparkasse. Weitere Infos: www.leopoldsfest.de



Das Feldlager mit traditionellen Kostümen und Vorführungen gehört zum Leopoldsfest wie die pure Lebensfreude.

FESTE FEIERN

Wohin zieht das illustre Partyvolk am ersten Juli-Wochenende in Dessau-Roßlau? Dorthin, wo drei Tage lang der Asphalt bebt, Hits die Stimmung aufheizen und nicht nur das Feuerwerk Begeisterungstürme entfesselt. Vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2017 lautet das Motto „Feste Feiern“ beim Leopoldsfest, dem XII., und da pfeift auch Ehrenpatron Leopold I. - „Der Alte Dessauer“ - auf das höfische Protokoll und schwingt die Hüften im Barockkostüm. „Unser Fest wird wieder ein Vergnügungsmarathon für die ganze Familie. Alle ehrenamtlich Beteiligten vor und hinter den Kulissen gestalten ein Programm mit beliebten Klassikern und neuen Höhepunkten. Auftritte von Livebands gehören dazu und auch unser Entenrennen auf der Mulde kehrt zurück“, freut sich Dirk Haja, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Stadtkultur Dessau e.V.

Am Anfang steht die Tradition. So wird das Fest mit der Eröffnungszereemonie auf der Hauptbühne am Freitagabend gestartet. Nach den Auftritten von Hofstaat und Stadtoberhäuptern erobert die Party- & Cover-Band „G-Punkt“ den Markt. Überall, wo die Thüringer Jungs auftauchen, gibt es was auf die Ohren und Mitjubeln ist Pflicht. Zünftig gefeiert wird zeitgleich im Feldlager am neuen Standort gegenüber des Teehäuschens im Stadtpark. Nach kurzer Verschnaufpause startet am



Höhepunkte:

Freitag, 30. Juni 2017:

19.00 Uhr: Eröffnung, Marktplatz
21.00 Uhr: Konzert Party- und Coverband „G-Punkt“, Marktplatz

Samstag, 1. Juli 2017:

21.00 Uhr: Konzert „Rockpirat - der Partygarant“, Marktplatz
22:00 Uhr: Feldlager-Revue zu Ehren Fürst Leopolds I., Stadtpark

Sonntag, 2. Juli 2017:

12.30 Uhr: Großer Festumzug, Innenstadt
17.00 Uhr: Konzert „The Beefeers“, Marktplatz

TERMINKALENDER Auswahl. Stand 06/2017, Änderungen vorbehalten.

Jeden 1. Dienstag im Monat: Info-Abend für werdende Eltern

1. September 2017: "Lange Nacht des Klinikums"

19. September 2017: Dessauer Viszeralmedizinisches Kolloquium

18. Oktober 2017: Reanimationskurs für Eltern und Angehörige

4. November 2017: 9. Herbstsymposium der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- u. Halschirurgie, Plastische Operationen



Im Städtischen Klinikum Dessau dreht sich an 365 Tagen im Jahr alles um die Patientenversorgung und einmal alle zwei Jahre gibt es eine Extra-Schicht zur „Langen Nacht“ für alle Interessierten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Städtisches Klinikum Dessau, Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 501-0, Telefax: 0340 501-1256
info@klinikum-dessau.de, www.klinikum-dessau.de, Steuernummer: 114/145/00155, Finanzamt Dessau-Roßlau

Klinikumsleitung:

Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor; Dr. med. André Dyma, Verwaltungsdirektor; Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter

Redaktion: Städtisches Klinikum Dessau, Grit Hachmeister (Ltg.), Telefon: 0340 501-1570, Redaktionsschluss: 01. Juni 2017

Gestaltung: Monika Klars, macam media

Bildnachweis:

Seite 2 unten, 30, 34 rechts: Thomas Ruttke
Seite 3, 18, 23 unten: Archiv SKD
Seite 5: MED-EL
Seite 6: www.event-solutions.de
Seite 6: Dr. Markus Wölsle
Seite 15 unten: privat
Seite 28: Staatskanzlei/Jens Schlüter
Seite 29: Hartmut Bösemer
Seite 31, 34 links: Monika Klars
Seite 32 oben: KsDW/Heinz Fräbendorf
Seite 32, 33: Verein
Seite 33 unten: The Beeffees
Alle weiteren Fotos: Grit Hachmeister

Druck: Sons Medien GmbH

Rätsel: www.sudoku-aktuell.de, www.knobelfieber.de

Erscheinungsweise und Vertrieb:

Auflage: 1.000 Stück. Die Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM erscheint zweimal jährlich im Direktvertrieb des Städtischen Klinikums Dessau. Bestellungen können unter presse@klinikum-dessau.de erfolgen. Das ist auch die Kontaktadresse für Ihre Fragen und Anregungen, Kritik oder Tipps.

Copyright:

Copyright und alle Rechte an der Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM obliegen dem Städtischen Klinikum Dessau. Nachdruck der Beiträge ist auch im Auszug nur mit Genehmigung des Städtischen Klinikums Dessau erlaubt. Alle Inhalte werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.



2004 erhielt das Klinikum erstmals das 'Zertifikat zum audit berufundfamilie' der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Im Drei-Jahres-Rhythmus erfolgt die Re-Auditierung und somit gehört das Haus zu jenen über 1.400 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen im Land, die ihren Mitarbeitern flexible Arbeitsbedingungen sowie familienorientierte Angebote eröffnen.

SUDOKU

4	1	8	6			9		
9								
						6		2
		4			2		8	3
1	8	3		5			6	9
	7		8			5	1	
			4	1				5
2	4				9		7	
7								

	2			3	6	4		
5		3			1			2
7		9			4	8		
8	3	2						7
		7			9		6	
	9		3			1		
3		4						
9			4			5		3
			1	9				

			5			8		7
	7					4	9	
8	6							
	3	6						
	8							
9	4	1				5		
	2		9	6	5			3
		9	7			6		
5		3	8	1	7			

BUCHSTABENGITTER Thema: Tierwelt

F	A	E	G	L	C	K	A	N	I	N	C	H	E	N	A	N	O	E	L	E	A	M	A	H	C
E	T	T	A	R	M	I	E	L	H	O	D	S	I	U	F	I	M	K	Q	J	U	M	I	A	
R	H	E	I	J	W	E	I	S	S	K	O	P	F	S	E	E	A	D	L	E	R	L	G	S	D
D	G	O	D	R	N	O	M	E	H	G	U	R	O	I	F	W	G	B	E	D	T	O	W	A	L
M	A	R	D	E	R	G	R	P	C	T	W	N	I	E	W	H	C	S	D	L	I	W	F	L	K
A	I	K	N	A	F	H	P	M	U	E	T	T	H	B	O	C	O	H	G	O	P	X	B	A	G
E	O	D	I	B	U	C	K	E	L	W	A	L	N	E	H	S	K	C	E	S	N	H	E	M	V
N	B	L	T	N	K	I	A	H	V	R	T	N	J	N	K	N	H	U	H	W	N	Q	I	A	B
N	S	I	R	U	M	N	X	C	H	R	E	A	B	S	I	E	F	F	E	L	L	T	U	N	I
C	H	H	L	A	U	A	S	S	E	K	S	C	G	C	B	Z	M	Z	V	P	F	E	R	D	H
H	U	C	D	R	A	R	H	I	O	P	A	N	T	H	E	R	M	H	O	E	J	F	N	E	M
E	T	S	S	B	Z	K	Y	F	L	R	H	O	L	L	D	A	I	L	I	D	O	K	O	R	K
N	R	M	Q	T	M	V	C	I	H	M	D	F	F	A	E	W	T	E	S	I	M	U	K	P	L
G	U	K	C	S	C	H	N	A	B	E	L	T	I	E	R	P	E	G	N	A	L	H	C	S	I
K	R	E	B	S	R	A	R	H	A	P	E	S	G	F	R	G	F	U	A	M	Y	C	R	P	W
I	E	W	S	U	B	M	A	B	D	Z	F	R	R	E	L	E	F	A	N	T	S	E	S	F	I
D	N	N	E	A	J	S	U	K	I	X	N	D	N	R	W	S	A	F	B	H	B	E	T	N	E
U	T	R	T	R	U	T	H	A	H	N	R	A	M	D	S	W	R	E	W	T	K	U	O	K	S
K	I	O	S	T	H	E	F	T	K	U	G	C	U	A	N	T	I	L	O	P	E	P	R	B	E
C	E	S	N	S	O	R	E	Z	O	N	I	H	R	L	A	S	G	Z	L	G	I	J	H	G	L
A	R	A	E	U	H	P	P	E	I	A	F	S	Z	S	G	T	B	L	F	R	O	S	C	H	A

WEISSKOPFSEEADLER
SIEBENSCHLAEFER
WARZENSCHWEIN
ERDMAENNCHEN
SCHILDKROETE
SCHNABELTIER
WILDSCHWEIN
RHINOZEROS
CHAMAELEON
SALAMANDER
KANINCHEN
BRAUNBAER

BUCKELWAL
HAIFISCHE
SCHLANGE
FELDHASE
TRUTHAHN
ANTILOPE
KROKODIL
PANTHER
GIRAFFE
RENTIER
DELPHIN
STRAUSS

ELEFANT
EISBAER
HAMSTER
KRANICH
MARDER
WIESEL
FROSCH
STORCH
RATTE
FUCHS
KATZE
KREBS

DACHS
LUCHS
PFERD
GANS
ENTE
HUHN
HUND
WOLF
KUH
WAL
ARA



Foto: Kzenon (fotolia.com) | Stand 04/2017, Änderungen vorbehalten.

01. SEPT. 2017

**Eintritt frei!
19–23:30 Uhr**

Lange Nacht des KLINIKUMS

**Klinikführungen, Eingipsen, Nahtkurs,
begehbare Brustmodell, Rettertraining,
Alterssimulationsanzug, u.v.a.m.**

Die Veranstaltung wird von
zahlreichen Partnern unterstützt.
www.klinikum-dessau.de



Städtisches Klinikum Dessau